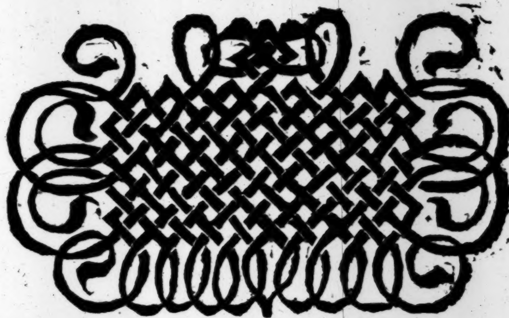
Censur eines E. Ministerij allhie auff Herrn D. Wigandi Büchlein von der Erbsünde gestelt/ dauon die enturlaubten hernach/ wie auß vorgehendter Geschicht zusehen/ abgewichen/ vnd sich auff widerwertige Lehr begeben.



Die Erste Censur.



Ottes gnad durch Christum vnsern einigen Heiland / neben vnserm Vater vnser / vnd vnderthenigen willigen diensten / zuuor / Ernveste / Erbare / Weise / gebütendt Grosgünstige Herrn. Nachdem von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Hertzogen zu Sachssen / Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meichsen vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn / E. E. vnd E. W. ein schreiben / beyneben einem Truck D. Wigandi von der Erbsünd / vnd einem Außzug testimoniorum Augustini zugeschickt / vnd von derselben Vns im Ministerio allhie den 9. Nouemb. vbergeben vnd zugestelt ist worden / mit vernerm begeren / das wir gemelte Schrifften verlesen / in Gottes forcht erwegen / vnd J. F. G. vnser Judicium vnd bedencken darüber stellen solten / Haben J. F. G. vnd E. E. vnd E. W. Gnedigem vnd günstigem begern / in vnderthenigkeit zugehorsamen / wir Vns schuldig erkand / vnd derwegen die vberschickten Schrifften vor die Hand genomen / Dieselben höchstes fleiß durchlesen / vnd in warer Gottesforcht / nach vnserm geringen verstandt / auffs fleissigiste bewogen.

Vnd bezeugen vor allen dingen / Das wir von hertzen wünschen möchten / Das dise hohe / subtile ergerliche vnd

gefehrliche

gefehrliche Disputation von der Erbsünde / wie sie jetzt getriben wirdt / were dahinden bliben / Vnd man derselben aller seits hete müssig gehen / vnd vberhoben mögen sein. Sintemal / Got lob / diser Articul so wol als andere von dem Außerwelten werckzeug Gottes D. Martino Luthero / aus gutem grund der heiligen Schrifft / wider die Pelagianer / Papisten vnd Synergisten / dermassen erkleret / vnnd ans Liecht gebracht ist / das man es billich dabey bleiben lassen / Vnd nichts newes mouirn hete sollen / Vnd sind hertzlich darob betrübt vnnd bekommert / das in disem ergerlichen Streit in der gegenwertigen bösen zeit / das es sunsten fast allenthalben mit der Religion gantz mißlich vnd gefehrlich stehet / eben die jenigen von einander getrennet werden / vnd wider einander sein sollen / Die vormals gantz freundtlich Brüderlich vnd einmütig im Hause des HERRN beyeinander gewonet / Vnd in außbreitung vnd fortpflantzung der reinen Lehre des Euangelij vnd widerlegung aller Alten vnd Newen Corruptelen / bede Mündlich vnd Schrifftlich gar fleissig vnd trewlich zusamen gesetzt haben / Welchs dann auch sonderlich jetziger zeit hoch von nöten sein wolte.

Nach dem aber nun leider durch Gottes verhengnus / vmb vnsers grossen vndancks vnd vilfeltigen Sünde willen / die sach dahin geraten / das von denselben in erregter Disputation vnd Streit von der Erbsünde nunmehr zweyerley widerwertige rede vnd meinung gefüret / vnd bederseits in offentlichen Schrifften zum hefftigisten verthediget werden / Vnd wir vnser bedencken vnd meinung / Auff vbergebene Schrifften von disem handel Schrifftlich verfassen vnd anzeigen sollen / Darzu wir Vns dann nach erhaischung vnsers Ambts vnd berüffs / vnd der Lehre des Apostels Petri / schuldig erkennen / So wollen wir solches (Wie wol es Vns fast schwer) in Gottes Namen nach anleitung vnsers gewissens /

wissens /

wissens/ vnd so weit sich vnser verstand in disem hochwichtigen Handel erstreckt / on einiges Præiuditium thun.

Bekennen demnach das wir in verlesung des Büchleins D. Wigandi befunden / das er die Lehre von der Erbsünde fein Methodicè in guter vnd richtiger Ordnung/ handelt vnd erkleret / vnd seine meinung jederman deutlich für die Augen stellet / In dem Er I. die wörter so in disem Artieul vnd Streit fürfallen / vnd gebraucht werden / erkleret/ vnd anzeiget/ Was die Erbsünd sey / Woher sie komme/ worinn sie stecke / vnd was jre eigenschafft vnd frucht sey / Auß welchem grund vnd erklerung II. geschlossen vnnd geleret wird / Das die Erbsünd nicht sey/ noch sein könne ipsa Substantia hominis das Wesen des Menschen an im selbst/ mit widerlegung der Argument/ damit dise Lehre Peccatum originis est Substantia verthedigt wil werden/ Dargegen aber wird III. dise rede gesetzt / Das die Erbsünd ein accidens im Menschen sey / mit verner erklerung / Wie solche rede auffgenomen vnd verstanden sol werden / Da denn abermal auch auff die einrede vnd gegenwurffe / deren [illegible] das widerspil halten / geantwortet wird.

Vber disen zweyen widerwertigen reden vnd derselben meinunge / ist heutiges tages der Streit von der Erbsünde/ da ein theil saget/ sie sey Substantia, der ander sie sey ein accidens.

Was nun aber von disen beiden Phrasibus vnd derselben verstand vnd meinung wie sie in disem Büchlein D. Wigandi gesetzt vnd erkleret werden / vnser Iudicium vnd bedencken sey / Das wollen wir nun weiter vermelden.

So wird nu in der ersten Proposition das wort Substantia in ermeltem Büchlein also erkleret / das es heisse den

gantzen Menschen / oder Leib vnd Seel des Menschen / wie dise zwey stucke / Als Partes Substantiales hominis in einer Person / von Got geschaffen vnd vereiniget sind / Wie denn auch die andern wörter / Person Natur vnd Wesen / Also erkleret vnd in diser sach vnd Streit für æquipollentia gehalten werden.

Hierauff wirdet weiter die negatiua gesetzt / das die Erbsünd nicht sey Substantia das Wesen oder Leib vnnd Seele oder die gantze Person vnnd Natur des Menschen selbst. Item sie sey kein Creatur Gottes / noch ein sonderlichs Wesen oder Substantz / welche für sich selbst were oder bestunde.

Was nun erstlich die Phrasin oder rede (Peccatum originis est Substantia) an jr selbst anlanget / were wol zu wünschen / Das sie nimmermehr auff die ban gebracht were worden / oder da es ja geschehen / das man es dabey bleiben het lassen / vnd weiter nichts darauff gedrungen. Wie leider geschehen / Welches wir nit loben oder billichen können / Als die wir gemelte Phrasin nicht halten noch erkennen / Pro norma sanorum verborum sintemal weder Gottes wort / noch der Trewe Mann Doct. Martinus Luther / Also vnd auff die weise von der Erbsünde reden / Wie dise wort / Peccatum originis est Substantia lauten / Were derhalben vil besser gewesen / so man / gleich wie in andern also auch in disem stuck oder Articul fein schlecht vnd recht bey Gottes wort / vnnd D. Luthers Lehre blieben were / hete Aristotelem Aristotelem sein lassen / vnnd auff die weiß vnd mit denen worten von der Erbsünd geredt vnd gelehret / Wie der heilig Geist / durch seine organa vnd werckzeuge / Nemlich die H. Propheten Apostel vnnd Lutherum dauon

redet

redet vnd lehret / so were man richtig vnd sicher gefaren / vnd hette demnach der Erbsünde nicht schonen oder jr etwas vnter die Banck stecken dörffen / vnd were sonder zweiffel auch die ander Phrasis vnd gegenrede (Peccatum originis est accidens) dahinden bliben vnd der grosse Lermen vnnd Vnrat in der Kirchen Gottes / wie er leider vor Augen stehet / vnd von allen Gotsfürchtigen Hertzen mit schmertzen angesehen wirdt / verhütet worden.

Wenn man aber anfahen wil / in glaubens sachen / one vnd ausser Gottes wort / newe vnd frembde locutiones in die Kirchen einzufüren / vnd den klugen Meister Aristotelem mit seiner logica vnd terminis Philosophicis auff die Cantzel zubringen / so werden wir bald widerumb ein New Theologiam Scholasticam haben / Dardurch das Liecht des Euangelij verdunckelt / die einfeltige richtige Lere verwirret / vnd die warheit vnter den Henden verloren wird werden / Wie Lutherus im Buch Cõtra Latomũ Tom. 2. Lat. Ihen. fol. 428. b. von den Thomisten vñ Schul Theologẽ schreibet / Sine Scripturis loquuntur tum scripturæ synceritatem sine causa perdunt, & intelligentiam rerum obscurant. Quo fit, vt amissa simplicitate sua scandalũ fiat, quod nos ab ipsa longius ducat sicut contigit, cum primo admisimus hominũ glosas, tanq̃ pias & lucidiores, quam sit Scriptura, tandem & huius glosę aliam glosam, vt iam non sit modus glosas glosarum augendi, & nos in confusionem verborum confusissimam trahendi, donec prorsus amplius nosceremus nihil Christianarum rerum, & iam gentiles insanias nostris pares & vtiles arbitraremur. Ista

scandala tollenda sunt ex ecclesia, & viæ sion, quæ diu satis luxerunt aliquando terendæ iterum, ac puro nos tritico simplicis & syncerę scripturę pascendi. Wie Er dann anderweit vermanet / das man Theologiam Scholasticam, Als der Seelen Gifft vnnd Tod meiden / Vnd dem Aristoteli, welchen Er der blinden leiter / der hohen Schuelen Narrentreiber / vnd vastatorem piæ Doctrinæ einen verwüster der reinen Lehre nennet / nicht zuuil einrhümen / noch an jn verbunden sein sol. Nicht weniger strafft vnd verwürfft auch der Apostel Paulus solche prophanas vocum nouitates, vnd Schulgezenck vnd warnet / das wir Vns nit sollen verfüren lassen / durch die Philosophiam vnd lose verfürung / nach der Menschen Lere / da nichts hinter ist / vnd nach der Welt satzungen / Coloss. 2. Welchs Lutherus eigentlich von der Schuel Theologia / da man in glaubens Artickeln mit Aristotelis worten / reden / vnd terminos philosophicos gebrauchen wil / verstehet / Vnd wil der Apostel das man in der Kirchen einerley rede füren / Vnd an dem fürbilde der heilsamen vnnd vntadelichen wort halten sol / 2. Thim. 1. Tit. 2. vnd spricht mit ernsten worten / So jemandts anders Leret / vnd bleibt nicht bey den heilsamen worten vnsers HERRN Jesu Christi / vnd bey der Lere von der Gotseligkeit / der ist verdustert / vnd verstehet nichts / sondern ist seuchig in fragen / vnd wort kriegen / Aus welchen entspringt neid / hader / lesterung böse argwohn Schuelgezenck ꝛc. 1. Timoth. 6. Wie solches in disem Streit / de Substantia Peccati originalis, laider mehr dann zuuil außweiset.

Was weiter diser proposition verstand vnd meinung betrifft. Wie dieselbe in disem Büchlein gesetzt vnd erkleret wird / halten wir darfür / das die negatiua billich darfür gesetzt sey / Das neamlich die Erbsünd nicht sey / ipsa Substantia homi-

hominis, das Wesen oder Leib vnd Seel / oder die Person vnd Natur des Menschen an vnd für sich selbs. Item das sie keine Creatur Gottes / noch ein sonderliches vnd selb stendiges Wesen sey.

Denn wir Vns nicht erinnern können / das solche Lere vnd meinunge eigentlich in Gottes wort gegründet oder zufinden. Denn ob wol die Schrifft in beschreibung der Erbsünde Substantialia verba. Das ist solche wort / die das Wesen selbst anzeigen vnd bedeuten / setzt vnd gebraucht / Als da sind Fleisch / Alter Adam / Leib der Sünden vnd des Todes / böser Baum / Sodomittischer Weinstock / verkert steinern Adamantisch Hertz x. Halten wir doch nicht / das auß solchen reden diser verstand vnd meinung könne genommen oder erzwungen werden / Als solte ipsa Substantia hominis, das Wesen / oder der Leib vnd Seel oder die gantze Person vnd Natur des Menschen selbst / ipsum Peccatum originis, nicht anders dann die Erbsünde selbst sein / oder als were die Erbsünde eine Creatur Gottes / oder ein sonderliches Wesen vnd Substantz / Welche für sich selbst were oder bestunde. Wann sonderlich diß alles von dem gantzen Natürlichen Wesen der Menschen gesagt vnd verstanden solte werden / Sondern die Schrifft nimbt in solchen vnd dergleichen Reden beides zusamen / Nemlich des Menschen Wesen / vnd die Sünde / Wie sie denn auch in der warheit also vnd dergstalt beysamen vnd in einander sind / daß das gantze Menschlich Wesen / durch die Erbsünde gentzlich eingenommen vnd besessen / vnd in dem gantzen Menschen vberal vnd aller ding nichts ist / das nicht durch vnd durch vergifftet verunreiniget / vnd in grund verderbt were / Hertz muth vnnd Sinn / ist alles dahin verderbt mit allen krefften / Wie Speratus singet / Vnd / Durch Adams Fall ist gantz verderbt / Menschlich Natur vnd Wesen.

Vmb solcher jemmerlichen verderbung willen/ des gantzen Menschlichen Wesens / Redet die Schrifft auff solche weiß von dem Menschen / wie oben gemeldet.

Es wollen aber solche Phrases Scripturæ, vnd die obgesatzte rede vnd Lehre Peccatum originis est Substantia, Das Wesen oder Leib vnd Seel des Menschen selbst / vnsers erachtens nicht einerley oder gleich lautende Rede sein/ Noch den verstand vnd meinung mit sich bringen / Als solten sie beide / Nemlich die Substantz des Menschen / vnnd die Erbsünd simpliciter ein ding/ oder eins für das ander zuhalten sein/ des Menschen Wesen für die Erbsünde / vnd widerumb die Erbsünde für das selbst stendige Wesen des Menschē/ Sondern wenn man propriè von der Erbsünd reden wil / so muß man sie von der Substantz vnterscheiden.

Denn ob sie wol in disem leben nimmermehr gentzlich von einander gescheiden können werden / sondern die Erbsünde bleibet im Menschen / so lang Er lebet / one das der heilig Geist in den Newgebornen glaubigen Christen ein Geistliche Newerung anfehet / so muß man doch GOT den Allmechtigen / auch nach dem Fall den Schöpffer des Menschlichen Wesens oder Leibs vnd der Seelen sein vnd bleiben lassen/ Wie ers dann auch warhafftig allein ist / vnd kan solches werck keinem Engel noch irgend einer Creatur/ vilweniger dem Teufel zugeschriben werden / Gleich wie dagegen die Erbsünde keines weges Got dem HERRN / sondern dem Teufel vnd des Menschen willen der jm gefolget vnd nun gantz vnd gar durch die Erbsünde an Leib vnd Seel verderbet ist/ zugeschriben sol werdē/ Das also ipsa Substantia hominis per se considerata Gottes Creatur ist / Die von Got herkombt vnd geschaffen wirdt / vnd nicht vom Teufel/

Vnd

Vnd widerumb die Erbsünde / so vom Teufel eingeführet ist / von den Eltern Propagiert / vnd allen Adams Kindern auffgeerbet wird / darumb sie auch von Natur Kinder des Zorns Ephes. 2. Keine Substantz an vnnd für sich selbst oder eine Creatur GOTtes ist / oder genant sol werden/ Wie auch der Alte Lerer Augustinus im Psal. 68. schreibet. Iniquitas quippè ipsa non est Substantia. Non enim iniquitas est Natura, quam formauit Deus, sed est peruersitas.

Vnnd die Augspurgische Confession saget Artic. 19. Von vrsach der Sünden / wird bey Vns gelehret / Das wie wol Got der Allmechtige die gantze Natur geschaffen hat/ vnd erhelt / so wircket doch der verkerte wil die Sünden in allen bösen vnd verechtern Gottes / Darnach ist auch das gewiß / das des Menschen Substantz vnd Wesen am Jüngsten Tag Aufferstehen / Vnd die Sünde an den glaubigen vnd Außerwelten Gottes / in der volkomenen widergeburt/ gentzlich außgefeget / von der Substantz abgesondert / vnd nicht mehr sein wird / Da dargegen des Menschen Wesen/ oder Leib vnnd Seel ewig leben vnd bey Gott sein würdet/ Wie der liebe Job spricht / Jch weiß das mein Erlöser lebet/ vnnd Jch werde am Jüngsten Tag von der Erden wider aufferstehen / vnd mit diser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / Jch selbst werd jn sehen / Vnd meine Augen werden jn sehen / vnnd kein anderer.

So nun der grundt vnsers Christlichen Glaubens / in denen hohen vnnd wichtigen Articuln von der Schöpffung vnd Aufferstehung des Fleisches bestehen / vnnd nicht vmbgerissen

gerissen

gwissen sol werden / so muß nicht gesagt werden / das ipsa Substantia hominis das Wesen oder Leib vnd Seel die Person vnd Natur des Menschen an jr selbst / sey ipsum Peccatum originis die Erbsünd selbst / oder das die Erbsünd ein Creatur / oder ein bestendiges Wesen sey / sonst wolte folgen / das entweder Got ein Schöpffer der Sünden / oder der Sathan ein Schöpffer des Menschlichen Wesens were / Item das der Mensch entweder gar nicht wider aufferstehen / oder das auch die Erbsünde wider aufferstehen würde.

Wir können Vns auch nicht erinnern / das D. Martinus Luther in seinen Schrifften auff die weiß / vnd in der meinung von der Erbsünde rede / Als solte sie ipsa Substantia Leib vnd Seele / oder die Person vnd Natur des Menschen an jr selbs / oder eine Creatur Gottes / oder ein selb stendiges Wesen sein.

Er nennet sie zwar ein Wesenliche Sünde / Item eine Person vnd Natur Sünde / Item fermentum radicale, Vnd sagt das sie de Substantia hominis sey / Item das der gantze Mensch / wie er von Väter vnd Mutter geborn würdet / Sünd sey / Aber er selbst erkleret solches / das er rede von der Wesentlichen verderbung des gantzen Menschen / das nemlich die Sünde beide Leib vnd Seel / vnd die gantze Natur vnd Wesen sambt allen krefften / vnd was nur an vnd in dem Menschen ist / gantz vnd gar durchtrungen eingenommen besessen / vnd auff das eusserste vnd aller grewlichste verderbt / vnd verkeret habe / Vnd das solch Positiuum malum in der Substantz vnd gantzen Wesen des Menschen / so tieff eingewurtzelt / das es nimmermehr in disem leben weggelegt / oder gentzlich auß der Natur des Menschen außgerottet könne werden / Darumb dann auch die heiligen Gottes zeitlich sterben müssen / Auff das die Alte vnsaubere / Baufellige hütte

abgelegt

abgelegt werde / Wie wir dann solche textus Lutheri auch vor diser zeit mit fleiß angesehen / vnd bewogen haben.

Demnach lest Lutherus vnsern HERRN Got den Schöpffer des Menschlichen Wesens sein vnd bleiben / Vnd vnterscheidet dasselbige als Gottes Creatur / von der Erbsünd die nicht von Got / sondern vom Teufel herkompt / wie zuuor gemeldet / Gen. 4. schreibet er. Spirituales homines debent distinguere inter Peccatum originale, & Creaturam. Opus generationis est Creatura Dei bona & Sancta. Est enim ex Deo benedicente. Item mansit etiam in Natura Corrupta generatio sed ACCESSIT ILLVD VENENVM DIABOLI.

Also lehret er auch mit der Schrifft vnd vermög des Articuls vnsers Christlichen Glaubens / das der Mensch mit seinem waren Leib / wie Er von Got erschaffen sey / wider aufferstehen / vnd ewigklich leben werde. Darzu spricht Er / ist der Sig durch Christum geschehen / Welcher in Jm selbst alles vberwunden hat / das Er dich damit kleide / vnd von deiner Sünd vnd Tod rein mache / das nichts mehr bleibe an deinem verweßlichen Leibe / vnnd allem was der Teufel [illegible]rein geblasen hat / oder von jm herkombt / allerley vnglück vnd gebrechen / jrrthumb vnd vnuerstand / One was die Natur vnd warhafftiger Leib ist / Wie er von Got geschaffen ist / Tom. 6. germ. fol. 270. in enar. 15. Cap. ad Cor. Wie solches alles in D. Wigandi Büchlein weitleufftiger angezeiget vnd erkleret wird / Darbey wirs auch in disem Stuck bleiben / vnd beruhen lassen / vnd können Vns weder die Newe Phrasin (Peccatum originis est Substantia) noch derselbigen meinung / Wie sie in gemeltem Büchlein ge-

J lein ge-

lein gesetzt vnd erkleret wird / Als solte die Erbsünd Leib vnd Seele oder die Person vnd Natur des Menschen selbst oder ein Creatur Gottes oder ein selb stendiges Wesen sein / gefallen lassen.

Nun kommen wir auch zu der gegenlere das die Sünde ein Accidens im Menschen sey / Welche red vnd Lehr in disem Büchlein D. Wigandi gleich wie auch in dem außzug Testimoniorum Augustini, der vorigen proposition vnd meinung entgegen gesetzt vnd verthedigt wird / mit angeheffter erklerung / Was solcher rede meinung vnd wie sie zuuerstehen sein sol / Als nemlich I. Wann man des Menschen Wesen betrachtet / nach der ersten Schöpffung Gottes / vñ wie dasselbige hete sollen sein / in allen Nachkoñen / (c.2.b.T.2.) Wañ Adam vnd Eua nicht heten gesündiget / das nach solcher betrachtung die Erbsünde nicht mit Adam vnd Eua im anfang von Gott erschaffen / sondern zu vnd in die Erste Menschen komen sey / Vnd jr gantzes Wesen vnd Natur oder Leib vnd Seele eingenoñen vnd verderbet habe / Vnd werde allen Adams Kindern oder allen Menschẽ / so Natürlicher weiß von Vater vnnd Muter geborn werden / auffgeerbet / Rom. 5. per vnum hominem &c. II. Das doch solche Erbsünde in allen Menschen nicht sey / ipsa Substantia hominis, das Wesen oder Leib vñ Seel des Menschen an sich selbst ꝛc. III. Sondern der gantze Schade im Menschen / (D. 4.) der auff den Fall vnser ersten Eltern erfolget / Als verlierung des ebenbilds Gottes / auß der gantzen Substantz / bloß heit vnd mangel der hohen Weißheit / heiligkeit vnd gerechtigkeit / damit Got die erste Menschen gezieret hat / Gen. 3. Rom. 3. Der reatus oder schuld von wegen desselbigen Falls im Paradiß begangen / Rom. 5. verderbung des gantzen Menschen an Leib vnd Seel / eusserste blindheit vnd vnuerstand in Gottes sachen / 1. Cor. 2. eine Vngerechtigkeit / in allen Glidern vnd

krefften

krefften des Menschen / Roma.1. eine Vnreinigkeit / seuche / vnflat / vnd starck gewaltig / krefftig / lebendig / wütende Gifft vom Teufel in den Menschen bracht / damit das gantze Menschliche Wesen gantz vnd gar eingenommen / besessen / durch vnd durch verderbet / vergifftet verunreiniget / verkert / vnd verdambt worden / Eine feindschafft wider Got / Rom. 8. eine tobende Boßheit in des Menschen Leib vnd Seel / die nicht feyret noch ruhet / sondern jmmerdar / Auch in den Newgebornen / innerlich mit Bösen gedancken Lusten vnd begirden / außwendig mit bösen geberden worten vnd wercken geschefftig ist / vnnd böses anrichtet. In Summa vil ein grösser / schwerlicher vnd grewlicher ding / Denn man es mit sinnen oder worten genugsam erraichen kan / vnd das diß alles auff alle Menschen Kinder geerbet werde / Psal. 51. Darumb sie von Natur Kinder des Zorns sein / vnd verdambt werden / wo sie nicht durch Christum dauon erlediget werden. Ephes. 2. Johan. 3.

Ob nun aber wol die widergeburt vnd vernewerung in den Glaubigen hie auff Erden durch den heiligen Geist allein angefangen / vnnd nicht vollendet / noch die Erbsünd gentzlich außgefeget wirdt / so werde sie doch nicht ewig in jrer Substantz vnd Wesen sein / vnd bleiben / sondern einmal wider hierauß kommen / Vnd Leib vnd Seel gentzlich daruon erlediget werden / Darumb sie auch separabile accidens genennet wird / als die mutabiliter im Menschen wohne / vnnd wider auß seiner Substantz vnd Wesen kommen sol.

Souil nun dise erklerung Lehr vnd meinung von der Erbsünde als die Haubtsach in disem Büchlein anlangt / können wir anders nicht sagen / Dann das dieselbe auß Gottes wort genommen / Vnd demselbigen aller ding gemeß sey.

Denn das Got die Erbsünd anfenglich der Menschlichen Natur nicht angeschaffen / sondern das dieselbige zu vnd in des Menschen Natur vnd Wesen kommen sey / vnd allen Menschen Kindern von Adam her auffgeerbet. Wird klerlich bezeuget / Gen. 1. 3. Rom. 5. Psal. 51. Das auch die Erbsünd in Adam vnnd seinen Nachkommen nicht sey ipsa Substantia, das Menschlich Wesen / oder Leib vnnd Seel an sich selbst / sondern eine gentzliche verderbung vnd verkerung des gantzen Menschlichen Wesens / oder Leibs vnd der Seelen / in allen Glidern vnd krefften / nichts außgenommen / Dauon haben wir im ersten Stuck vnser meinung gesetzt vnd erkleret / Vnd lassen Vns in sonderheit den Spruch S. Paulus Rom. 7. gefallen / Da er sein Wesen vnd Substantz / Vnd die innwonende Sünde vnterscheidet / vnd anzeiget / das in jhme nichts guts sondern alles in grund verderbet vnd böß sey / So Jch das thu / spricht Er / das Jch nicht wil / so willige Jch / daß das Gesetz gut sey / so thue nun Jch dasselbige nicht / sondern die Sünd / die in Mir wonet / denn Jch weiß das in Mir / das ist in meinem Fleisch nichts guts wonet / Item so finde Jch mir nu ein Gesetz / das Jch wil das gute thun / das Mir das böse anhanget / Denn Jch habe lust an Gottes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen / Jch sehe aber ein ander Gesetz in meinen Glidern / das da widerstrebet dem Gesetz in Meinem gemüt / Vnd nimbt Mich gefangen in der Sünden Gesetz / Welches ist in Meinen Glidern.

Welche wort Lutherus im Buch Contra Latomum, weitleufftig handelt vnd erkleret / Vnnd zeiget darauß an / das die Sünde in dem Menschen sey / Peccatum in esse nobis dico, inquit, & in omnibus operibus nostris, cum

cum fiducia, donec hic sumus, Item vber die Wort (Quod habitat in me Peccatum) spricht er. Tu non operaris, & tamen id quod in te est, operatur. Item, Si autem quod nolo hoc facio, consentio legi quoniam bona est. Mira compositio, consentit legi bonæ, sed nō totus neq; consentiens neq; faciens, neq; nolens hic totus est, sed idem qui consentit bonæ legi, facit quod non vult. Id est, Contrarium legi bonæ quam vult. Item, Carnalem se dicit non quia totus sit carnalis, sed mente est Spiritualis, carne carnalis, sicut mente liber à Peccato, carne venundatus sub Peccato, sicut dicit, Mente seruio legi Dei, carne autem legi Peccati, Vnus est Homo Paulus, qui vtrunq; de se cōfitetur alio & alio respectu &c. Item, lex nō aliter tractat Peccatum, quam vt ipsum reuelet, sicut dicit Paulus, per legem cognitio peccati est, quæ cognitio duo docet, corruptionem Naturæ & iram Dei.

Die Epistel an die Ebreeer nennet die Erbsünde ἐυπερίστατον, Circumstans Peccatum, Welches verteutscht ist / die Sünd die Vns jmmer anklebet / S. Paulus nennets den alten Sauerteig / vnd vermanet die Christen / das sie denselbigen sollen außfegen / vnd ein newer Teig werden / Welchs aber in disem leben / durch den H. Geist in jnen nur angefangen wird.

Das aber die Erbsünd am Jüngsten Tag / in der volkommenen widergeburt / vnd des Menschen Natur vnd Wesen gentz-

sen gentzlich werde außgefeget / abgesondert vnd zu nicht werden / daran ist kein zweiffel / Wie bey dem Ersten stuck gemeldet ist / Wissen demnach in disem andern stuck / souil die res betrifft nichts zutadeln.

Noch eins aber heten wir in gemeltem Büchlein gern sehen mögen / das nemlich neben der obgesatzten erklerung auch das angezeiget were worden / Das der Mensch durch die Erbsünde Geistlich erstorben / vnd in Gottes sachen gantz Tod sey / vnd in der widergeburt gantz New geschaffen müsse werden / Auff das nicht jemand gedencken möchte / man wolt dem Natürlichen Menschen / in Geistlichen sachen / noch etwa ein füncklein vbriger krefften / oder einen Conatum zuschreiben / wie die Synergisten thun / Denn die Schrifft bezeuget an vilen orten / das der Mensch Geistlich Tod sey / Ephes. 2. Da wir Tod waren in den Sünden / hat er Vns sambt Christo lebendig gemacht / Wie dann auch D. Wigandus vnd Heßhusius sonsten offtmals mit Luthero bekennen / das der Mensch gantz New geschaffen müsse werden / vnd das solches werck der Christlichen widergeburt nicht geringer sey / Als das werck der schöpffung Himels vnnd der Erden.

Was endlich die Phrasin oder rede (Peccatum originis est accidens) betrifft / wolten wir auch hie wünschen / das vilmehr die res an jnen selbst getriben / vnd gewisse starcke grunde auß Gottes wort vnd Lutheri Schrifften der vorigen Lehre vnd meinung entgegen gesetzt wurden / damit bewisen vnd erhalten kan werden / das die Erbsünd nicht sey das Wesen / oder Leib vnnd Seel des Menschen / sondern eine verderbung des gantzen Menschlichen Wesens / oder wie S. Paulus redet / das in Vns / das ist / in vnserm Fleisch nichts guts sey / das die Sünd in Vns wohne Vns anhange in all

vnsern

vnsern Glidern hersche ꝛc. Denn das man in glaubens sachen all zu sehr auff solche terminos vnd Phrases dringen solle / sintemal wie Lutherus schreibet / auch die Philosophi selbst in vilen dingen vngewiß sind / ob sie Substantiæ oder accidentia sein / vnd nennet sonderlich in Theologia solche quæstiones vnnd Disputationes mit S. Paulo indefinitas, vnnd schreibet im Buch Contra Latomum dise wort / Volo Scripturas in SVIS VERBIS. Puras, ab omnium hominum, etiam Sanctorũ contactu mundas, ab omni terreno condimento synceras habere.

Oder da man ja solche rede den Verfechtern der vorigen Proposition vnd meinung entgegen wolte setzen / Das man doch bey andern / so dieselben nicht verfechten / den doch auch das Accidens in gegenwertigen Streit so wol die Substantia, new / frembd vnd vnbekandt ist / vnd nicht wol annemlich sein wil / nicht darauff drunge / oder jemand also zulehren vnd reden anhielte / Wenn die res an jnen selbst auß vnd nach Gottes wort gründlich vnd richtig gehandelt vnd erkleret werden. Auch wolte nach vnserm erachten nicht wol zuraten sein / das in diser betrübten Zeit / vnd so vilfeltigen enderungen / die sich in der Kirchen zutragen / ein Prediger vnnd Kirchendiener dem solche Reden (Peccatum originis est accidens) nicht annemlich allein vmb diser Vrsach willen seines Ambts entsetzt solte werden.

Denn ob Vns wol nicht vnbewust das von beiden theilen darauff gedrungen wird / man müsse die Erbsünd entweder Substantiam oder ein accidens nennen / Dieweil in Physicis kein mittel zufinden / Vnd vor zeiten dergleichen wort / in fürgefallenen Religions Streiten gebraucht sind worden / die doch in der Schrifft nicht stehen. So erinnern

wir Vns doch daneben/ Das S. Paulus seinen Jünger Timotheum so ernstlich vnd fleissig vermanet/ das er halten sol an dem fürbild der heilsamen wort/ die er von jm gehöret/ Vnd disen guten beylag durch den H. Geist bewaren. Item/ das solche rede new vnd vormals zu vnsern zeiten so wenig als jene breuchlich gewesen/ Vnd derhalben vilen noch frembd/ vnd hat das ansehen/ Wann sonderlich die wort Absolute gesetzt oder geredet werden/ Als wurde die Erbsünd dadurch extenuirt/ fürnemlich bey denen/ so vormals wider die Synergisten gestriten/ vnd von den verfechtern des Freyen willens/ die dem Menschen noch ein füncklein vbriger kreffte zuschreiben/ außgetriben sind worden/ Die sich sonders zweiffel in die hohe disputation vnd new Phrases nicht wol schicken werden können. Welchen auch solche reden nicht wolten auffzutringen sein/ Wenn sie sonst richtig vnd vnstrefflich.

Der Mann Gottes Martinus Luther/ Antwortet im Buch Contra Latomum in gleichem fall auff einen gegenwurff. Patres sic dixerunt. Also/ Sed nunquid præceperunt, aut præcipere potuerunt sic dicendum esse? Nonne obediendum est magis Deo quàm hominibus? Paulus præcepit, & præcipiendi ius habuit vt vitares prophanas vocum nouitates, & loquereris, vt ipse loquitur, & sacris vocum antiquitatibus inhæreres. Quid enim prophanum? Nonne quod non est sacrum? At humanum non est sacrum deinde nouum quia non ab Apostolis positum. Nec est quod mihi Homousion illud obiectes aduersus Arianos receptum. Nō fuit receptum à multis ĳsq;

præ-

præclarissimis, quod & Hieronymus optauit abo-
leri, adeoq; non effugerunt periculum, hoc voca-
bulo inuento, vt Hieronymus queratur nescire,
quid veneni lateat in Syllabis & literis, adeo illud
Ariani magis quã Scripturas etiã exagitabant, &c.
Item, Si esset similitudo, & exemplum valeret, tamen
non esset trahendum in consequentiam, sed indul-
gendum patribus, qui semel extra Scripturam po-
suissent vocem prophanam alioqui, si exemplum
statuas, totam Scripturam licebit in alias voces mu-
tare sicut Sophistæ fecerunt. Quod si odit anima
mea vocem Homousion, & nolim eã vti non ero
Hæreticus. Quis enim me coget vti si modo rem
teneam quæ in Concilio per Scripturas definita est,
Etsi Ariani malè senserunt in fide, hoc tamen opti-
me siue malo siue bono animo exegerunt, ne vo-
cem prophanam & nouam in regulis fidei statui li-
ceret, Scriptura enim synceritas custodienda est nec
præsumat homo suo ore eloqui, aut clarius aut syn-
cerius quam Deus eloquutus est ore suo. Qui ver-
ba Dei non intelligit in rebus Dei perse loquen-
tis, non credat, se intellecturum verba hominis de
rebus alienis loquentis, Nemo melius loquitur, quã
qui optime intelligit quis autem intelligat res Dei
melius, quam Deus ipse. Imo quantum est id, quod
homo intelligit de rebus Dei? det potius honorem

Deo miser homo, & vel confiteatur sese non intelligere verba eius vel omittat prophanare ea vocibus suis nouis ac proprijs, vt pura nobis maneat genuina specie amabilis sapientia Dei, Hæc Lutherus.

Hierauß wird nun vnsers verhoffens / auch von disem andern stucke / (Peccatum originis est accidens) vnser einfeltig Iudicium vnd meinung können verstanden werden/ Das wir nemlich in rebus ipsis keine außflucht suchen / sondern die Lehre von der Erbsünd / wie sie in diser Schrifft D. Wigandi in der Haubtsach gehandelt vnd erkleret wird / nicht straffen können / Vnd was darneben der Newe rede halben vnser bedencken sey.

Solches Ernueste Erbare vnnd Weise Grosgünstige Herrn / haben dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Wilhelm / Hertzogen zu Sachssen rc. Vnserm gnedigen Fürsten vnd Herren/ auff J.F.G. gnediges vnd Christlichs begeren. Wir in vnderthenigkeit anzeigen sollen / mit demütiger bite J. F. G. wolten diß vnser einfeltig bedencken in gnaden erkennen.

Nach dem auch D. Illiricus anzeiget/das er nicht recht verstanden werde / vnd nochmals bitet vnd flehet / das er in gegenwertigkeit Christlicher Theologen gehöret möchte werden/ vnd sich mit den Herrn Theologen zu Jena mündlichen vnter reden / Vnd auch sie auff jrem theil sich dahin erkleret/ das sie ein Rechtmessig Colloquium nicht wolten abgeschlagen haben / Werden J. F. G. die es ja mit der betrübten Kirchen hertzlich vnnd Trewlich meinen / nach jrem hohen

verstands

verstandt vnd Christlichen gemüth wol wissen / was derselben hierinne zu thun wolle sein.

Der Allmechtig gütig vnd barmhertzig Got vnd Vater vnsers HERRN Jesu Christi wolle durch seinen H. Geist gnad verleihen / vnd Christliche mittel geben / das diser ergerliche vnd gefehrliche Streit vnd zwispalt / Christlich erördert entschiden vnd auffgehoben / vnd die Lerer so dardurch von einander getrennet sind / im grund der Götlichen einfeltigen warheit wider einig werden / vnd dieselbe wie vormals geschehen / wider die vilfeltige Corruptelen verfechten / außbreiten / vnd auff vnsere arme Kinder vnnd Nachkommen / fort Pflantzen mögen / vmb seines Namens Ehre vnd der betrübten Kirchen wolfart willen / Amen.

M. Iosua Opitius Pastor & Superintendens.
Wolfgangus Waldner.
M. Hieronymus Peristerius.
Leopoldus Moserus.
Iohannes Oberndorfer.
Wolfgangus Wienner.
Fridericus Seboldt.
Iohannes Baumgartner.
Thomas Premauer,
Wolfgangus Vireckel.

Die ander Censur als
EXTRACT.
Auß der Wiertenber-
gischen Theologen vnd Kirchen Censur / wie der erstlich dem gantzen Ministerio allhie zu richtiger erklerung auff die Frag von der Erbsünde/neben jrem eignen hieuor auff Herrn D. Wigandi Büchlein gesteltem Bedencken/zuvnterschreiben vbergeben worden.



SOuil den Articul von der Erbsünde belangt / Glauben/ Lehren vnd bekennen wir einhellig / Das alles Sünde / vor Got verworffen vnnd verdambt sey / Was in des Menschen Natur dem Gesetz vnd heiligen gerechten willen Gottes zuwider ist / gedacht / geredt oder gehandelt wirdt. Wie geschriben stehet / 1. Johan. 3. Die Sünde ist das vnrecht.

Da wir nun den Menschen an seiner Natur vnd allen krefften anschawen / befinden sich an jme Vier vnterschidene Werck Gottes. Nemlich / vnd zum Ersten sein Natur oder Wesen / das Er ein Mensch von Got erschaffen / der Leib vnd Seel hat. Zum Andern seine gedancken. Zum Dritten

seine reden. Zum Vierdten seine eusserliche Werck / die ein Mensch thut / vnd thun kan / nach dem Er von Got erschaffen ist.

Dise Vier stuck all zumal sind Gottes Werck / dann das ein Mensch Leib vnd Seel hat / das hat Er von Got entpfangen / wie geschriben stehet. Wir haben Vns nicht selbst/ Sonder Er hat Vns gemacht.

Also das wir köndten etwas innerlich gedencken / etwas reden oder eusserliche werck thun / ist alles von Got / vnd auß Got / wie geschriben stehet / Actor. 17. In jme sind wir / Leben vnd bewegen wir Vns.

Dann da Vns solches in der erschaffung nicht gegeben / Wie wir von Vns selber nicht das Leben haben / Also vermöchten wir auch nit einichen gedancken von Vns selber zuhaben / Wie wir auch weder reden noch etwas thun vnd wircken köndten.

Nach dem aber vnsere ersten Eltern / Adam vnd Eua durch die vbertretung des gebots Gottes Sünder worden / sein an jnen die Vier oberzelten werck Gottes / Nemlich jr Natur vnd Wesen / das ist jr Leib vnd Seel / All jr gedancken / alle jre wort / All jre werck mit der Sünde besudelt / verunreiniget / verderbt / verkert / vnd vergifftet / Das weder des Menschen Leib noch Seel / noch seine Gedancken Wort vnd Werck rein vnd gut / sonder alles zumal sündlich vnd vnrein worden ist / Vnd bleibe so lang biß es widerumb mit dem Blut des aller heiligisten vnd durch den H. Geist gereiniget wird.

Vber disen jammer klaget David im 51. Psalm / da er schreibet / Sihe Ich bin auß sündlichem Samen gezeuget/ vnd

vnd mein Mutter hat Mich in Sünden entpfangen. Das ist souil gesagt / Lieber HERR / es sein nicht allein meine Gedancken Wort vnd Werck / Auch nicht nur mein Leib vnd Seel / nach dem Ich von Dir erschaffen bin / sündlich vnd verderbt/ sonder die Wurtzel darauß Ich entsprungen / Nemlich der Samen darauß Ich gezeuget / ist sündig gewesen / ehe Ich durch dein Allmechtige Hendt / in meiner Mutter Leib bin zugericht vnd gebildet worden/ Psal. 139. Ich komme von sündigen vnd jrer verderbten Natur halben verdambten Eltern her / der Same meines Vatters der Mich gezeuget / ist sündig gewesen / mein Mutter hat Mich in der sünde entpfangen / sündig ist mein Leib vnd Seel/ meine Gedancken Wort vnd Werck/ das wo ich hinsehe/ nichts reines an Mir/ sonder alles sündlich vnd mit der Sünden durch vnd durch vergifftet / Also das von der Fueß solen biß auffs Haubt / nichts gesundes an Mir ist.

Mit disem stimbt vberein auch der heilig Apostel Paulus/ Rom. 7. Do Er von sich selbst schreibet/ Ich weis das in Mir / das ist in meinem Fleisch nichts guts ist / noch wohnet. Fleisch aber heist hie S. Paulus nicht den Leib des Menschen allein sonder den gantzen Menschen von Leib vnd Seel/ wie derselbig vor der widergeburt in die Welt geborn wird/ Dauon Christus redet/ Johan. 3. Was vom Fleisch geborn wirdt/ das ist fleisch.

Demnach finden sich bey dem Menschen zweyerley vnterschidne Sünden / erstlich an seiner Natur vnnd Wesen/ am Leib vnd Seel / zuuor vnd ehe der Mensch keinen bösen gedancken hat/ kein vnnütz wort redet/ kein böses Werck thut.

Vnd diß ist vnd heist eigentlich die Erbsünde / Darumb das sie nicht ein Mensch von einem andern lernet / sondern durch

durch die geburt einer von dem andern mit seiner Natur vnd Wesen entpfahet / Wie abermals geschriben stehet / Rom. 5. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ vnd der Tod durch die Sünde/ Vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / Dieweil Sie alle Sünder sein.

Darumb dann die Erbsünde nicht ein solch schlecht ding das des Menschen Natur vnd Wesen an jm selber vnverderbet vnd vnuerletzt gebliben / Vnnd die Sünde an dieselbigen durch den Teufel gekleibet were / Als wann einer mit einer Kreiden oder Khol an ein Wandt schreibet / sonder es ist ein jemerliche verderbung des geschöpff Gottes / vnd grösserer jammer/ denn keines Menschen verstand erkennen / noch einige zungen außsprechen kan / Vmb des willen der Mensch da er gleich noch kein bösen gedancken gehabt / kein böß wort gered / kein böß werck gethon / von Got nach seinem gerechten Zorn ewig verstossen vnd verdambt werden solt.

Vnd ist der fürnembste schaden in der Seel das sie Gottes erkantnus verlohren hat / Wie geschriben stehet / der Natürlich Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes / es ist jme ein torheit/ vnd kans nicht begreiffen / Wann er wirdt von geistlichen sachen gefraget. Item das wir Got nicht dancken/ an seinen Wercken vnd Thaten nicht lust haben / vertrawen jm nicht / werden jm feind vnd lestern jne/ Wann wir mit woluerdienter straff von jme angegriffen werden / Wie abermals der Apostel zeuget/ Fleischlich gesinnet sein / ist ein feindschafft wider Got / Disen jammer hat der Prophet Ezechiel mit einem wort beschriben / da der HERR durch jne redet/ Ezech. 36. Ich wil das steinen Hertz auß ewerm Fleisch wegnemen/ Vnd euch ein Fleischen hertz geben.

Dann

Dann wie ein harter Stain sich nicht beweget / das jme lang vnd vil mit worten zugesprochen wirdt / Also ist es auch mit des vnwidergebornen Menschen Hertz geschaffen / das der gnaden Gottes manglet / Welches sich auch durch die Predig Gottes worts auß jme selber nicht bewegt / noch auch bewegen kan zum guten / sonder es ist vnd bleibt Gottes vnd seines heiligen worts feind / so lang biß es der heilige Geist durch das gehör seines Götlichen worts widerumb ernewert / Wie kurtz zuuor der HERR redet / Jch wil Euch ein new Hertz / vnd einen newen Geist in Euch geben / Welches nicht also zuuerstehen ist / Als solte Got der HERR ein newe Seel erschaffen / vnd dem Menschen eingiessen / oder ein new stuck Fleisch an stat des Hertzen in sein Leib setzen / sonder wie der Apostel Paulus solches erkleret hat / Da er schreibet / Ephe. 4. So leget nun von Euch ab nach dem vorigen wandel den alten Menschen / der durch lüste im jrrthumb sich verderbet / ernewert Euch aber im Geist ewers gemüts / vnd ziehet den newen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffner gerechtigkeit vnd heiligkeit / da sich dann wider allen mißuerstandt der Apostel zum besten verwahret / Vnd den vnterschid des wercks Gottes vnd des Sathans lauter erkleret hat / Dann es ist vnd bleibt ein einige Person die den alten Menschen ablegen / vnd den Newen anziehen sol / Vnd das wir solches verstehen / da er spricht / leget von Euch ab den alten Menschen / damit nicht jemand gedencken möcht / man müsse ein solchen Menschen gantz vnd gar mit Leib vnd Seel vertilgen / vnd zu nichten machen / setzet er gleich herzu / nach dem vorigen wandel / Da er dann nicht allein die eusserliche Sünde sonder auch die Wurtzel mit dem Kraut verstehet / das ob wir wol solche Wurtzel auß der Natur in disem leben / keines weges außreissen können / Dannoch das Kraut teglich abhawen / Das ist wie es S. Paulus selbs erkleret / die Sünde in vnserm sterblichen Leib nicht herschen lassen /

Vnd also der vorgehenden sündlichen wandel da die Sünd in Vns herschet / abschaffen / Darauß abermals lauter zuverstehen / daß der Alt vnnd New Mensch allhie nicht ein Person / sondern etwas in des Menschen Person sey / welches abgelegt vnd angenommen werden kan / das dannoch des Menschen Person an jr selbs bleibet.

Wie dann auch die nachfolgenden wort klerlich mit sich bringen / Ernewert euch im Geist ewers gemüts / es ist vnd bleibt ein Geist / ein Seel / ein gemüt / so Got in vnserer erschaffung einem jeden Menschen gegeben / nach seiner Natur vnd Wesen / Aber solche Natur vnd Wesen sollen vernewert werden / Wie hernach folget / in rechtschaffner gerechtigkeit vnd heiligkeit / das ist / der Mensch sol widerumb mit allem fleiß vnd ernst durch Gottes genad ringen vnd streben / nach der gerechtigkeit vnd heiligkeit / die Adam verloren hat / vnd sich teglich von der Sünden ledig machen / die Jme durch den Fall Adam vnd Eua auffgeerbet sein / Dadurch vnser Natur vnd Wesen Leib vnd Seel / alle gedancken / wort werck vnd krefften verderbet sind.

Derohalben vnd auff das Got dem HERRN sein ehr nicht allein in erschaffung vnserer ersten Eltern Adam vnd Eua vor dem Fall / sondern auch nach dem Fall derselben vnuerletzet bleibe / vnd er nicht zu einem anstiffter der Sünden / noch der Teufel zum schöpffer Menschlicher Natur nach dem Fall gesetzt / so sol mit fleiß das Werck Gottes von dem werck des Teufels / die Menschlich Natur von der Erbsünde / eigentlich vnd mit besondern fleiß vnterschiden werden. Dann nicht allein Adam vnd Eua vor dem Fall / sondern auch alle Menschen nach dem Fall vnserer ersten Eltern / sind vnnd bleiben Gottes geschöpff / vnangesehen / das Sie Sünder vnd vngerecht seyen / Das aber alle Menschen zumal in

mal in

mal in der erschaffung Gottes geschöpff vnd Creatur / vnd zumal in demselben Augenblick / da sie anfahen etwas zusein / auch Sünder seyen / Ist diß die vrsach / das Got Adam vnd Euam nicht gleich gantz vnd gar vertilget / sondern zuerhaltung des Menschlichen geschlechts bleiben lassen / vnd auß jrem gleich wol sündlichem Samen / alle Menschen erschaffen hat. Das also die erschaffung ein Werck Gottes / vnd alle Menschen Gottes geschöpff sind vnd bleiben / für vnd für / Aber das sie Sünder seyen / das haben sie nicht von oder auß Got / sonder das Got nicht ein andere Massam vnd Materi genommen / als den sündlichen Samen der ersten Eltern / vnd solcher gestalt die Sünde gleich bey vnser der sündigen Menschen erschaffung findet / die doch nicht Gottes sondern des Teufels werck ist.

Solcher gestaldt haben auch die lieben Apostel mit fleiß zwischen dem Werck Gottes vnd des Satans vnterscheiden / Dann also redet S. Paulus Rom. 7. Ich sehe ein ander Gesetze in meinen glidern / das da wider streitet dem Gesetze in meinem gemüte / vnd nimbt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Glidern. Item / Ich weis / das in Mir / das ist / in meinem Fleisch nichts guts wohnet / Da auch S. Paulus zwischen jme selbst vnd der Sünde ein vnterschid machet / vnd sagt / Er Paulus der ein geschöpff Gottes ist / sey nicht die Sünde selbst / sondern gefangen genommen in das Gesetz der Sünden / vnd dann im Psalm. 130. Bey dem HERRN ist gnad vnnd vil erlösung bey Jme / vnd Er wird Israel erlösen auß allen seinen Sünden / Darauß klerlich zuuerstehen das ein anders ist / Israel / das ist / die Menschen so von Jacob herkommen / die Got wil erlösen / vnd ein anders die Sünde dauon Er sie erlösen wil.

Johannes in seiner Epistel schreibet / darzu ist erschinen der Sohn Gottes das er die werck des Teufels zerstöre / was

aber des Teufels werck sey/ zeigt Er zuuor an/ Jr wisset spricht Er/ das er ist erschinen/ das er vnsere Sünde hinweg nemme/ Er ist ja nicht erschinen/ das er die Menschen zerstöre/ die ein werck Gottes sein/ sondern dieselbigen als sein werck vnd geschöpff von der zerstörung erlöse/ vnd wider von der zerstörung zu recht bringe/ welche durch die Sünde ist eingefürt worden/ Wie er selbst sagt/ Luce 9. Des Menschen Son ist nicht kommen der Menschen Seel zuuerderben/ sondern zuerhalten/ Darauß je der vnterschid des wercks Gottes/ vnnd des Teufels leichtlich verstanden werden kan/ Vnangesehen das Sie sich beide in einem Menschen zumal finden/ das vmb der Substantz vnd Natur willen/ auch der sündig Mensch ein geschöpff Gottes ist/ vnd bleibet/ Vnd daneben auch vmb der Sünden willen ein Kind des Teufels vnd der Finsternuß ist/ vnd mit warheit genennet wird.

So ist nun diß vnser einfeltiger Christlicher vnd in Gottes wort gegründter glaub vnd bekantnuß von der Erbsünde/ das sie nicht sey des Menschen Natur vnnd Wesen an jme selbs/ Also das kein vnterschid zwischen des Menschen Natur vnd der Erbsünde sein solte/ Dann solcher gestalt wird entweder der Teufel ein schöpffer Menschliches geschlechts vnd also alle Menschen nicht Gottes sondern des Teufels geschöpff oder Creatur sein/ weil alle Menschen Sünder sind/ oder Got müsse ein anstiffter der Sünden sein/ welches beides abscheuchlich zuhören ist/ Dann wie Got nicht ein Got ist/ dem gotloß wesen gefelt/ sondern wer böß ist/ Der bleibt nicht für jme/ Psalm. 5. Also kan der Teufel/ Welcher allein der anfenger vnd vatter der Lugen/ das ist der Sünde ist/ Wie Christus sagt der schöpffer menschlicher Natur nimmermehr sein.

Dieweil sich aber in dem Menschen nach dem Fall dise beide stuck beysamen finden/ Nemlich das geschöpff Gottes

Leib

Leib vnd Seel/ vnd dann die Sünde so in des Menschen Leib vnd Seel stecken/ die Natur vnd alle derselben krefften durchtrungen/ So ist auch lauter vnd hell als die liebe Sonne das ein anders sey/ des Menschen Natur vnd Wesen/ vnd ein anders die Erbsünde/ welche nichts selbstendiges für sich selbst/ sondern ein jemmerliche verderbung der schönen herrlichen Creatur Gottes ist/ so zu dem Ebenbild Gottes in warhafftiger gerechtigkeit vnd heiligkeit von Got erschaffen/ durch die vngerechtigkeit verkeret/ vnd mit derselben durchtriben/ dermassen verstelt/ das Sie ein grewel vor Got worden/ vnd nichts mehr an jme gefunden/ das nicht mit der Sünde beschmaist/ verderbt/ vnd verkert/ auß welchem jammer wir weder vns selbst noch einiger Engel/ sonder allein der eingeborn Son Gottes erlösen können.

Dise Bekantnuß ist in Gottes wort gegründet/ inmassen derselbigen zeugnus in diser Erklerung angezogen/ vnd in der Christlichen Augspurgischen Confession außtrucklich gesetzt in derselben Apologia vnd Schmalkaldischen Articuln widerholet/ vnd mit der heiligen Schrifft gnugsam erwisen/ Darzu wir Vns einhellig bekennen/ vnd hiemit auch kurtzlich widerholet haben wöllen.

Auß diser erklerung ist nun leichtlich bericht zunemen/ ob vnd wie ein vnterschid zwischen der Erbsünd vnd des Menschen verderbten Substantz vnd Natur zuhalten/ Wie weit ob vnd was noch guts an des Menschen Substantz vnd Natur nach dem Fall sey.

Dann so grosser vnterschid ist zwischen Gottes werck/ vnd des Teufels werck/ so ein grosser vnterschid ist auch zwischen des Menschen Natur vnd der Erbsünde/ Ob sie gleich in der Natur des Menschen stecket/ vnd dieselben sambt allen

jren krefften durchtrungen vnd verderbt hat / Welches ein gut-
hertziger Christ daher vermercken kan / das nach dem alle
Menschen auch nach dem Fall auß dem Segen vnd ordnung
Gottes gezeuget werden / So ist auch das werck des Kinder
zeugens ein Creatur Gottes / darinn Got sein Werck hat/
Wie geschriben stehet / Esa. 66. Si ego qui generatio-
nem cæteris tribuo, sterilis ero? dicit Dominus De-
us tuus. Das ist / solte Jch spricht der HERR / der an-
dern gibt das Sie schwanger werden / selbst vnfruchtbar sein?
Vnd im Büchlein Ruth, sagt die Schrifft / als Boas die
Ruth erkent / gab jr der HERR das sie schwanger ward /
Jtem alles Volck sagt / der HERR mache das Weib das
in dein Hauß kompt / wie Rahel vnd Lea.

Die Erbsünd aber so weder in Got ist / noch auß
Got kombt / vnnd dem Samen anhanget / Darauß der
Mensch gezeuget/ vnd in der erschaffung des Menschen von
dem Samen der Eltern nicht abgesondert wirdt / ist auß dem
Teufel / nicht Gottes sondern des Teufels werck / vnd nicht
ausserhalb des Menschen etwas für sich selbs / sondern ein ver-
derbung der schönen herlichen Creatur vnd Werck Gottes/
gleich wie die blindtheit nichts ist / für sich selbst ausserhalb
dem Auge / sondern es ist etwas an vnd in den Augen / nem-
lich ein verderbung des Gesichts / da wol das Aug in dem
Angesicht an seinem ort bleibt stehen / vnnd nicht verruckt
oder ein anders Aug an desselben stat gesetzet wirdt / Aber
vmb der blindtheit willen ist es ein verderbtes Aug / das sein
eigenschafft vnnd natürliche krefften verloren hat / Vnan-
gesehen das es dem andern gesunden Aug noch gleich sihet/
vnnd offtermals so schön vnd lauter ist / das ander solchen
gebrechen des Auges nicht mercken noch warnemmen.

Also

Also hat es auch ein gestalt mit der Erbsünde in der Natur Substantz vnd Wesen des Menschen / dardurch der verstandt des Menschen verfinstert / sein wille zur feindtschafft Gottes verkert / vnd alle jnnerliche vnd außwendige krefften des Menschen / Got zuwider vnd solcher gestalt / dessen Menschen Natur vnd Substantz verderbt ist

So gibt es auch die rede an jr selbs / Wann gesagt wirdt des Menschen Natur vnnd Substantz ist verderbet / Das zwey ding müssen verstanden werden / Erstlich die Natur vnd Substantz des Menschen an jr selber die ein geschöpff vnd Creatur Gottes ist vnd bleibt / so lang Sie nicht gantz vnd gar zu nichten gemacht wirdt / Vnd die verderbung oder das / dardurch solche Natur verderbt wird / Welches ist die Erbsünde / Die nicht Gottes sondern des Teufels werck ist / von dem Wesen des Menschen vnterscheiden / so weit der Himel von der Erden ist / vnangesehen das sie im geschöpff Gottes so nahe vnd tieff stecket / das sie in disem leben auß des Menschen Natur nicht kan gerissen werden / sondern erst durch den Tod von Vns abgesondert wirdt.

Das ist auch hierauß abzunemen / Es ist ja Christus der HERR Abrahams vnd Dauids Samen / nach dem Fleisch / ja er ist des Weibs Samen / vnd ist also ein warhafftiger Mensch vnser Bruder / vnd ausserhalb der Sünden vns gleich / vnser Fleich vnd Blut / Dannoch ob er wol warhafftig Leib vnd Seel hat / Ist doch sein Natur nicht die Sünde / Ja sie ist auch nicht sündlich / Ob sie wol ein ware Menschliche Natur / Darumb sol Christus vnser Bruder sein / vnd eben das Fleisch vnnd Blut haben / wie Wir / doch one die Sünde. So muß ja die Menschliche Natur etwas anders sein / dann die Sünde / Sonst musten wir entweder nicht Menschen sein / weil wir sündig erfunden werden /

den / Oder Christus muste kein Mensch sein. Weil er kein Sünde an jme hat / vnnd wie die Menschliche Natur in Christo ein geschöpff Gottes / vnd freylich nicht des Teufels geschöpff ist / Also auch vnser Natur / vnangesehen Sie mit der Sünde befleckt/ nicht ein Creatur des Teufels / sonder ein geschöpff Gottes ist. Dann da Christus nicht die Engel/ sonder den Samen Abrahams / das ist warhafftige Menschliche Natur an sich genommen. Wie der Apostel zun Hebreern sagt.

Darauß dann auch zusehen / wie weit ob vnd was noch guts an des Menschen Substantz vnd Natur nach dem Fall sey.

Dann ob wol durch Adams Fall/ wie wir recht im Geistlichen Lied singen / ist gantz verderbt / Menschlich Natur vnd Wesen/ So ist es doch nicht also verderbt/ das es gantz vnd gar zu nicht gemacht worden were / Sonder es ist auch nach dem Fall ein Mensch von Leib vnd Seel gebliben/ Der nicht zwen sonder ein einiger Adam ist / Welcher vor dem Fall mit Leib vnd Seel vor Got stehet/ Vnd nach dem Fall jme Got nicht ein ander Seel eingegossen / dann die er zuuor entpfangen hat.

Darumb das er ein Mensch ist / vnd geschöpff Gottes/ das bleibt er nach dem Fall so wol als er es vor dem Fall gewesen ist/ Dann er ist vnd wird nimmermehr des Teufels geschöpff/ der nichts erschaffen / sondern allein die geschöpff auß verhengknuß Gottes verstören vnd verderben kan.

Vnd solcher gestalt ist noch etwas guts an dem verderbten Menschen / Nemlich das er von Got ist / vnd jne Got von Leib vnd Seel für sein eigen geschöpff / vnnd werck erkennet /

kennet / welches werck Got / weder mit den Engeln noch Teufeln gemein hat.

Dann allein Got hat erschaffen vnd erschaffet noch alle Menschen / dessen werck als Gottes werck gut sein / Vnd weil Got zu vnser erschaffung braucht / das werck des kinderzeugens / so ist dasselbige werck gut vnd heilig / Dann es kombt auß Gottes Segen. Vnd ob sich wol die angeborne schwachheit des Fleisch / auch vnter den Eheleuten selbst ereignet / so ist doch solches nicht ein werck der schöpffung / Da der Mensch anfangs von Got erschaffen / vnd solchen gebrechen nicht an jme gehabt / noch auch des Segens der auß Got ist / sondern der Sünden vnnd der maledeiung / die auß dem Teufel ist / Wie D. Luther auch außfürlich erkleret hat / Tom. Vvit. 10. fol. 98. Darumb sol man sie scheiden von der Creatur Gottes / die der gestalt gut ist / Wie hieoben angezeigt worden.

Es stossen sich aber vil an dem / wann gesagt wird / des Menschen Natur nach dem Fall / vnd die gemein ordnung das Menschlich geschlecht zu mehren / sey noch gut / das sie es also verstehn vnd auffnemen / Als ob dardurch gemeinet sey / das die Erbsünde nicht die gantze Natur Substantz Wesen vnd alle desselben krefften durchtriben / sondern noch etwas im Menschen nach dem Fall vbergebliben / das nicht durch die Sünde besudelt / Als wann einem Menschen ein Glid am Leib entzündet / vnd die Hitz noch den gantzen Leib nicht eingenomen hat / Welchen zu erhalten das entzündte Glid vom Leib abgeschniten wirdt / Oder als ob die Natur an jr selbst vnuerletzt gebliben vnd allein gebunden were / das sie jr krafft so sie noch habe / vnuerletzt nit gebrauchen kondte / gleich wie ein gesundter Mensch der an Hendt vnd Füssen gebunden weder gehen noch greiffen kan / Daran sie sich hefftig jrren.

M Dann

Dann des Menschen Substantz Natur vnd Wesen ist durch die Erbsünd also gantz vnd gar verderbt / das nicht ein stuck oder krefftlein im selben gebliben / wie klein sie auch sein möchte / die nicht mit der Sünd besudelt / das der gantz Mensch von Leib vnd Seel vnd allen seinen krefften ein verderbter sündiger verdambter Mensch ist / mit dem Aussatz der Sünden vberzogen / vnd durch vnd durch vergifftet / das nichts reines an jme gebliben ist.

Vnd ist diser Aussatz nicht so oben hin vnd außwendig one die jnnerliche verletzung dem Menschen durch den Teufel angeschmirt / sonder dermassen in die Natur Substantz vnd Wesen des Menschen durch vnd durch trungen / das nichts gesundes mehr an seinem Leib / Seel vnd allen derselben krefften zufinden / gleich wie an einem gar aussetzigen Menschen das geblüt durch den gantzen Leib verderbet / das in dem selben nicht ein gesunder tropffen Bluts mehr vbergebliben. Deßgleichen am Fleisch Adern / Haut vnd Gebein alles mit Aussatz durchtrungen vnd vberzogen.

Also ist des Menschen Natur / Substantz vnd Wesen nicht an im selbs vnuerderbt vnd seiner krefften vngeschwecht gebliben / das sie durch die Erbsünde allein gebunden vnd der vrsach nicht thun köndten / das sie gern thun wolten / sondern sie ist also verderbt / das sie kein recht erkantnus Gottes / auch kein lust noch willen zum guten hat / vnd also seine gute krefften verloren / vnd an der selben stat böse bekomen / das er lust vnd lieb hat / zu allem dem was Got zu wider ist / Vnd feind ist allem dem / das jne an solchem seinem verkerten willen verhindern wil / es heisse gleich Gesetz oder Got selbs.

Darumb ist es nicht widereinander / wann gesatzt wirdt / des Menschen Natur ist nach dem Fall gut / vnd ist doch gantz

gantz vnd gar verderbt / das nichts guts mehr darinnen oder daran ist / das nicht durch die Erbsünde besudelt worden were / Dann solches wird nicht auff einerley weiß vnd in gleichem verstande von des Menschen Natur gesagt.

Gut ist sie / vnd wirdt darumb gut genent / das sie jren vrsprung von Got hat / da jr die Sünde noch nicht angehangen ist / der noch für vnd für das Menschlich geschlecht mehret / von dem nichts böses herkommet / sondern alles guts / wie er dann nicht allein vor dem Fall den Menschen gesegnet / sonder auch solchen Segen nach der Sündflut widerholet vnd gesagt / Seidt fruchtbar vnd mehret euch vnd erfüllet die Erden / das ewer vil darauff werden / Wie er auch gleich ein Gebot geben / darinn er des gleichwol sündigen Menschen leben verwaret / Als seiner Creatur vnd sagt / Jch wil euch ewers Leibs Blut rechen / vnd wils an allen Thieren rechen / vnd wil des Menschen Blut rechen an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist / Wer Menschen Blut vergeust / des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden / Gen. 9. Dann Got hat den Menschen zu seinem bild gemacht / von demselben wird Er auch erhalten / als sein Werck vnd geschöpff / vnd keines weges des Teufels werck / daher auch der Eltern Samen / darauß die Kinder erzeugt werden / sein vrsprung hat / Wie geschriben stehet / Vnd Got sprach seid fruchtbar vnd mehret Euch / vnd erfüllet die Erden / Welches worts Krafft noch wircket / vnnd alle Menschen erschaffet.

Hinwiderumb ist sie auch böß / dann sie ist nicht in der volkommenheit / gerechtigkeit vnd heiligkeit gebliben / wie sie Got anfangs erschaffen / sondern jemmerlich verderbet / wie droben genugsam angezeigt worden.

Das aber der Satan das böse in die gute Ordnung vnd Werck Gottes eingeflickt/ vnd dieselbige verkert hat/ so hat doch Got der vrsach sein Werck vnd Ordnung nicht verlassen/ sonder wircket noch auff den heutigen tag/ Vnd wie er nach dem Fleisch zu zeiten einen Aussetzigen Menschen auß einem Aussetzigen erschaffet/ vnd endert das geblüt nicht in der ehelichen vermischung. Also schaffet Er auß einem sündigen verderbten Menschen widerumb einen sündigen verderbten Menschen/ vnd endert sein verderbte Natur Substantz vnd Wesen nicht/ sonder lest sie bleiben/ wie sie durch den Teufel verderbt ist. Vnd bleibt doch er allein der Schöpffer/ vnd ist der Mensch nach seiner Substantz/ Natur vnd Wesen allein Gottes/ vnd nicht des Teufels geschöpff/ auff keinerley weiß noch wege.

Vnd also ist auch gnugsam anzeigt/ der vnterschid der Erbsünde/ vnd des Menschen Substantz/ Natur vnd Wesen/ Jtem/ wie weit ob vnd was guts an des Menschen Substantz vnd Natur nach dem Fall sey/ welches nicht fürwitzige fragen sondern ein notwendige Lehr ist. Damit nicht der hohen Maiestet Gottes zugelegt werde/ Das wider die ehr seines Götlichen Namens ist/ Als solt Got ein anfenger vnd anstiffter der Sünde sein. Darumb das er jetzt nicht ein reinen heiligen/ sonder zumal alle sündige Menschen erschaffet/ auß dem sündlichen Samen der Eltern. Welcher doch alle sünde hasset/ vnd dieselbige zeitlich vnd ewig straffet.

Dann ob wol der Same sündig ist/ so haben doch der Sam vnnd die Sünden nicht gleichen vrsprung weder der zeit/ noch des erschaffers halben/ Weil der erste Mensch von Got erschaffen/ vnnd wie andere Creaturen die Got gesegnet/ sein Samen zu mehrung vnnd erhaltung Menschliches

ches

ches geschlechts in jhme gehabt / ehe er durch die Sünde ist vergifftet worden.

Darumb wie Got das Menschlich geschlecht gemehrt vnd erhalten hette / durch Eheliche beywonung / Wann der Mensch gleich nicht gesündigt hete / Also hat er sich von seinem werck die Sünde nicht abtreiben lassen / das der Mensch sein Gebot vbertreten / Vnd also sein Substantz / Natur vnd Wesen jemmerlich verderbet hat / Vnd bleibt also die Natur Substantz vnd Wesen Menschlicher Natur allein Gottes Werck / vnd die Sünde des Teufels Werck / Got ein schöpffer der Natur / vnd nicht ein vrsacher der Sünde / der Teufel ein vrsacher der Sünde / vnd kein schöpffer der Natur.

Es ist auch dise Lehr von der Erbsünde der vrsach ein notwendige Lehr / damit der verdienst Christi / vnd das werck vnserer erlösung nicht geschmelert / sondern recht erkennet / vnd wie billich gepreiset werden. Wann wir vnsern schaden erkennen / wie groß derselbig ist / Darauß vns niemandt dann der einig Allmechtig Gottes Son hat erlösen können / Vnd demnach Christo dem HERRN allein die ehr geben / der nicht allein die straff der Sünden getragen / sonder auch vnser Natur durch sein heiligen Geist ernewern / new Augen / Ohren / Hertz / vnnd gemüth erschaffen muß / nicht durch abtilgung Menschlicher Natur / welche er selbs geschaffen / sondern durch vernewerung vnnd verbesserung dessen / das der Satan an Gottes geschöpff verderbt hat / sollen wir anders solche gnad vns in Christo erzeigt annemen / vnd teilhafftig werden / vnd ewigklich geniessen / deren keines wir auß vnsern krefften vermögen / Derhalben auch die heilige Schrifft etlich mal also von diser sachen redet / als ob Got die gantz Sündlich Natur des Menschen abtilgete / vnd in der widergeburt ein newe Natur erschaffe / Als da Got sagt Ezechiel 36. Ich wil das Stei-

nern Hertz auß ewrem Fleisch hinweg nemen / vnd euch ein Fleischen Hertz geben) Darumb darmit man erkenne / wie gar die Menschlich Natur durch die Sünde verderbt / vnd also vergifft / das der Mensch nicht Selig werden köndte / wo er also blib / vnd nicht durch die widergeburt vernewert wurde / Darumb redet die Schrifft auch auff ein andere weise / doch eben in voriger meinung dauon. Als da sie sagt / Beschneidet die vorhaut ewers Hertzens / vnd S. Stephanus sagt / Ir vnbeschnittenen an Hertzen vnd Ohren / Da außtruckenlich zuuerstehen geben wirdt / das gleichwol das Menschlich hertz bleibe / es muß aber durch den H. Geist verendert vnd vernewert werden / Wie dann auch in teutscher Sprach dergleichen reden gebreuchlich / da man sagt zu einem streittigen Menschen / du must ein andern Kopff auffsetzen / oder du must in ein andere Haut schlieffen / Also ist vnd bleibt es eben die Seel vnd der Leib / Welche vor der widergeburt in Gottes vngnaden vnd gantz verderbt vnd verkert sein / vnd in der widergeburt von Got zu gnaden angenommen / durch den heiligen Geist geendert vnd vernewert werden / Sonsten were das ein andere Seel / welche vor der widergeburt in blindtheit gesteckt / vnd aber ein andere / die durch den heiligen Geist erleuchtet wurde.

Vnd hette Paulus nicht recht geredt / da er sagt / Got hab jn gesandt der Heyden Augen auffzuthun / das Sie sich bekeren / von dem Finsternus zu dem Liecht / vnd von der gewalt des Satans zu Got / Act. 26. Dann es were nicht die vorige blindt Natur erleuchtet / sondern ein Newe sehende Natur erschaffen worden / Es muste auch ein anderer Leib sein / der vmb der Sünden willen stirbt / vnd ein anderer der an jenem Tag glorificirt wirdt herfür gehen / Vnd hette der heilig Job vnrecht geredt / Da er spricht / Ich

werde

werde mit diser meiner Haut vmbgeben werden / Vnd werde in meinem Fleisch Got sehen / Job 19. Vnd were also ein anderer Mensch der vmb der Sünden willen sterbe / vnd ein anderer den Christus mit seinem Geist erleuchtet / Es were ein ander der vmb der Sünden willen sterbe / Vnd ein ander der von Todten herzlich erstunde / Ja es were ein anderer der dort mit Christo ewiglich regierte / Dann ist er für die Sündtlich Natur des Menschen gestorben / vnd hat sie erlöset / so muß ja eben dieselbig Natur für die er gestorben / Doch von der Sünde durch sein Blut gereiniget / mit jme ewigklich selig sein.

Darumb soll man ja den Schaden der Erbsünde keines weges gering achten / verstreichen oder verkleinern / doch also das zwischen dem geschöpff Gottes / welchs ist der Mensch / vnd zwischen dem werck des Teufels welches ist die Sünde / guter vnterschid gehalten werde.

Was dann zum vierdten die Lateinische wort belangt / Substantia Accidens Qualitas ist offenbar / das solche wort nit der heiligen Schrifft wort / sonder ausserhalb derselben mehrer theils in der Schuel gebraucht werden.

Vnd nach dem ein grosser vnterschid ist / in der Schul vnd Kirchen zulehren / ist auch mit grossem vnterschid vom gebrauch diser wort zu reden / Die zuerklerung diser zwispalt gebraucht werden.

Dann in der Schuel erzelte drey wort / Substantia, Qualitas Accidens, allen gelehrten in vngezweiffeltem einhelligen verstandt wol bekandte wort sein / dadurch vil

dunckeler

danckeler fragen leichtlich mögen vnter den gelerten erklert vnd entschiden werden / Der gestaldt sie dann auch in disem handel in der Schuel nutzlich gezogen / vnd dardurch der vnterschid der werck Gottes vnd des Teufels auff das aller deutlichist mögen erkleret werden.

Dann Substantia heist ein jedes ding / das von Got erschaffen / vnd etwas selbstendig ist / inmassen alle Creaturn seyen im Himel vnd auff erden / sichtbare vnsichtbare / deren schöpffer allein Got ist.

Accidens aber vnd qualitas dise zwey wörter heissen nicht die Creatur selbs / sondern etwas das in der Creatur Gottes ist / oder derselben anhanget / Vnd diser Accidentium vnd qualitatum sind zweyerley / Etliche hat Got geschaffen mit den Creaturen als gerechtigkeit heiligkeit vnd dergleichen mehr accidentia, damit Got seine Creaturn geziret hat / Etliche aber hat der Teufel den Creaturn angehengt / als das wir es mit eim wort nennen / die Sünde dern vil vnd mancherley sein / vnd zumal alle vnter dem titul vnd Namen der vngerechkeit begriffen sind / vnd findet sich der vnterschid zwischen disen beiden dingen / der Substantia vnd qualitet oder accidentis, allein in den Creaturn / aber keines weges bey Got / Dann in Got ist ein ding / die Substantia oder Wesen Gottes / vnd sein gerechtigkeit / weil die Gerechtigkeit Allmechtigkeit Weißheit vnd Krafft Gottes nichts anders dann Gott selbs ist / Vnd derhalb Got vnwandelbar ist / Dann da Gott sein Allmechtigkeit / Weißheit / Krafft verlieren kondte / so were er nicht mehr Got / Daher Christus sagt / Matth. 19. Was heistu mich gut / niemand ist gut dann allein Got / vnd S. Paulus Rom. 16. Got aber der allein weise ist / Denn Gottes weißheit vnd gute sind Gottes Wesen selbst / Der Mensch aber ob er gleich sein gerechtigkeit vnd heiligkeit verleurt / verleurt

leurt er doch seiner Menschlichen Natur Substantz vnd Wesen nicht / weder zum halben theil noch gantz/ Dann des Menschen Seel/ die ein Geist ist/lest sich nicht theilen/ das man ein stuck verliern/ vnd die vbrige behalten köndte/ sondern er bleibet dannoch ein Mensch / Denn ein anderst ist des Menschen Substantz vnd ein anders sein gerechtigkeit.

Nach dem aber solche wort den gemeinen Leuten nicht allein vnbekandt / sondern da sie gleich auff das aller fleissigist vnd eigenlichist erkleret/ derselbig auch wenig/ oder kein nutz entpfangen kan/ vnd vns kein not darzu tringt / Weil mit den worten der heiligen Schrifft / die Erbsünde nach aller notturfft erkleret werden mag / Halten wir darfür das die Kirchen Diener solcher wort in jren Predigen vor den vnuerstendigen Leuten nicht gebrauchen sollen/ nicht das es an jme selbst Sünde oder vnrecht / sonder das es kein nutz schaffet / darzu auch die einfeltigen dardurch verirret / die sich in solche wort nicht schicken können.

Dann gesetzt/ das dise wort Substantia accidens qualitas niemals erdacht worden / solte man nicht eigentlich den vnterschid Menschlicher Natur vnd der Erbsünde erkleren können / Als vngefehrlich mit nachuolgendten worten / Der Mensch ist anfangs zum bild Gottes erschaffen/ in warhafftiger gerechtigkeit vnd heiligkeit / Nach dem er aber durch die Schlangen betrogen/ vnd Gottes wort vbertreten/ Hat er solche gerechtigkeit heiligkeit/ liecht vnd erkantnuß verloren/ Vnd an derselben stat in vnuerstand Götliches willens/ vngerechtigkeit vnd vnheiligkeit geraten / das er Got nicht mehr erkent/ furcht/ liebet/ vertraut/ sondern denselben sambt seinem Gesetz hasset / Dise verkerung haben Adam vnd Eua anfangs/ da sie von Got erschaffen sind/ nicht an jnen gehabt / sonder durch Satans betrug/ vnd auß jrem eignen freyen willen bekomen.

Aber all andere Menschen so von Adam vnd Eua nach dem gemeinen lauff der Natur herkommen / werden nicht zuuor rein / heilig vnd gerecht erschaffen / das sie hernach erst Sünder werden / sondern jrer entpfengknus / wann sie die Handt des HERRN formirt in Mutterleib / hanget dem Samen vnd der Natur / darauß der Mensch von Got gebildet werden sol / Die Sünde vnd verkerte art allbereit an / steckt darinn / ist dar mit durchtriben / Also das Got wol ein Menschen schaffet / aber in der Natur vnd Art wie der Same ist / darauß er geschaffen wirdt / das ist ein Sündigen Menschen / dessen Menschliche Natur der Satan mit der Sünde beschmaisset hat / Auß welcher verderbten sündigen Art vnd Natur / all andere Sünde herkommen. Als böse gedancken / böse wort / böse werck / deren Brunquel vnd vrsprung ist / die verderbte Art vnd Natur des Menschen / Welche er in der entpfengnuß von seinen Eltern ererbet / vnd mit der Menschlichen Natur entpfangen hat / Wie Christus sagt / Was vom Fleisch geborn ist / das ist Fleisch / Das also der Mensch ein elender Armer verdambter Sünder ist / in Mutter Leib in seiner entpfengnuß / in seiner geburt / ehe er Sünde thut / Dann es sind nicht allein vor Got Sünde / böse gedancken / böse wort / böse werck / sonder es ist auch die Natur / Person vnd Substantz des Menschen sündlich / das ist verkert / verderbt / dem Gesetz vnd willen Gottes zuwider.

In diser erklerung sind die wort Substantia, Accidens, vnd Qualitas nicht gebraucht / vnd gleichwol der vnterschid zwischen des Menschen Natur vnd der Erbsünd angezeigt das ein anders die Natur / ein anders die angeborne Erbsünde sey / vnd ist vnuonnöten das die wörtlein Substantia Accidens Qualitas, auff die Cantzel gebracht / vnd vber denselbigen vor dem gemeinen Mann disputirt werde.

Das

Das aber D. Luther die Erbsünde genent hat / die Natur sünde/ Person sünde / die Wesentliche sünde. Item das vnser Natur die Sünd selbs seye / Ist solches keines weges von jme dahin verstanden worden / das er zwischen des Menschen Natur vnd Wesen/ vnd der Erbsünde kein vnterschid solte gehalten haben.

Dann wie er solches gemeint/ hat er an gedachten örten selbs lauter erklert / Das billich seine wort nicht solten in widerwertigen verstandt gezogen werden mögen / Da er also schreibet/ Dise Sünd verstehe die Erbsünde / wirdt nicht gethon/ wie all andere Sünden / sondern sie ist / sie lebt vnd thut alle Sünde / vnnd ist die Wesenliche Sünde / die do nicht ein stundt oder zeit lang sündiget / sondern wo vnd wie lang die Person ist / da ist Sünde auch / Vnd bald hernach (D. Lutherus in der Kirchen Postil vber das Euangelium am Newen Jarstag.) Person vnd Natur mag das Gesetz nicht wehren / das sie nicht sündtlich sey / dann/sie ist auß der Geburt schon zuuor kommen dem Gesetz/ vnd ehe zu Sünde worden/ ehe das Gesetz jr verboten hat / Hactenus Lutherus.

Mit disen worten zeigt D. Luther klar an / wie er seine reden gemeint vnd verstanden haben wöll / Da er schreibet die Sünde sey ein Natürliche Wesenliche Sünde / nicht das kein vnterschid der Natur vnd Wesen des Menschen vnd der Erbsünde sey / Sonder das die Sünde in der Natur vnd Wesen des Menschen stecke/ er gehe vnd stehe/ er sitze oder lige / rede oder thue was er wolle / Ja wann er gleich nicht böses gedecht / nichts böses redet / nichts böses thut / so hat er doch von seiner entpfengnuß an/ dise Sünd stettigs bey sich in seiner Natur Person Substantz vnd Wesen. Vnd tregt sie mit sich biß ins Grab hinein.

Damit es aber kein mißuerstandt gebere/ Wann er sagt/ die Natur sey die Sünd selber / ercleret er sich abermals / das er gleich darauff setzet / sie / sey sündlich / den vnterschid zwischen der Natur die Gottes werck ist/ vnd bleibt/ vnd der Sünde / Welches des Teufels werck ist/ vnd bleibt / vnd nimmermehr Gottes werck werden kan / hiemit anzuzeigen vnd zuerhalten / Dann so wenig Got ein vrsach der Sünden ist / so wenig kan der Teufel ein Schöpffer der Creatur sein. Nach dem aber der Mensch zumal Gottes geschöpff vnd zugleich auch ein Sünder ist/ so findet sich / wie hieuor offtermals angezeigt / zwey vnterschidne ding in den sündigen Menschen/ Nemlich die Natur vnd Sünde / die nimmer ein ding werden oder sein können / Vnd vmb der Lehr willen des Schöpffers/ zu jederzeit mit grossem fleiß vnterscheiden werden sollen/ Damit wir nit in den grewlichen jrrthumb der Manicheer geraten / Vnd die sündige Menschen vmb der Sünden willen nicht mehr für Gottes sonder des Teufels Creatur gehalten werden möchten.

Wann man aber in der Schuel von solchen Articul disputirt/ da man mit wenig worten den vnterschid der Natur vnd der verderbung derselben klerlich anzeigen kan/ Hat es mit oberzelten worten ein andere meinung / Dann daselbsten kan man sich nutzlich diser wort gebrauchen/ Wie auch andere dergleichen mehr.

Allein sol dise fleissige fürsehung geschehen / Wann die Erbsünd ein accidens genennt wird / Das es vermög der heiligen Schrifft erkleret / vnd nicht für ein solch gering zufellig ding gehalten werde / dardurch des Menschen Natur nicht verderbt sey / Dann in solchem verstandt haben es die rechte Christliche Kirchenlerer nicht gebraucht / sonder damit eben das zuuerstehen geben / Das S. Paulus an die Römer

geschri-

geschriben Malum mihi adiacet, das böse hanget Mir an/ Item die Sünde die in Mir wohnet / hiemit den vnterschid zwischen der Natur vnd der Erbsünde anzuzeigen.

In Summa dise wort/ Substantia, accidens, qualitas sol man auff der Cantzel vor den Leuten außgehörten vrsachen nit brauchen. In der Schuel aber da solche reden gefürt werden / sol man dieselben nit in newem/ sonder in dem verstand brauchen / wie sie allzeit gebraucht sein worden / oder derselben gantz vnd gar müssig gehen/ Dann daher fürnemlich der mißverstandt / vnd nachmals auch ergerlich gezenck erwachsen / das einer dise wort also der ander anders verstanden vnd gemeint haben wil. Darumb nichts sicherers denn entweder bey der heiligen Schrifft wort gebliben / die vns disen handel lauter erkleren / Inmassen hieuor angezeigt / oder da man doch allein in der Schuel sich diser wort gebrauchen wil / denselben keinen newen verstandt andichten / sonder dahin richten sol/ Damit meniglich verstehe / den vnterschid zwischen dem geschöpff Gottes/ vnd zwischen der Sünde/ die des Teufels werck/ vnd also Got nicht zugelegt werde/ was der Teufel gestifftet hat/ noch dem Teufel Götliche werck/ der erschaffung zugeschriben/ die jme vnmüglich seyen.



Die dritte Censur/ als

EXTRACT.

Aus der Braunschwei-

gischen Theologen vnd Kirchen Censur/ dem gantzen Ministerio zu richtiger erklerung auff die Frag von der Erbsünd/ verner auch in Antithesi zuunterschreiben zugestelt.



DVrchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ Genediger Herr/ Auff E. F. G. genedigen Schrifftlichen entpfangenen Beuelch vnser Censur vnnd Christlichs bedencken/ auff eines Erbarn Wolweisen Raths der Stat Regenspurg/ schreiben vnd frag/ die Lere von der Erbsünde vnd erregtem streit darüber betreffente zustellen. Sindt wir E. F. G. in vnterthenigkeit zugehorsamen in vnterthenigkeit zugehorsamen in der forcht Gottes des Allmechtigen zusamen komen/ haben dise wichtige sach mit anrüffung des Herren/ erwogen/ vnd volgundt vnser einfeltigs bedencken auffs Papier bracht. Wie wir in vnsern Kirchen vnd Schuelen von gemeltem Articulo lehren/ Predigen vnd biß anhero auß Gottes vnfeilbarn wort vnd nach der Augustana Confessione Anno. 30. vbergeben Apologia, Schmalkaldischen Articuln Catechismis vnd andern Schrifften D. Lutheri gelehrt vnd geprediget haben.

Dieweil

Dieweil auch ein Erbar Wolweiser Rath zu Regenspurg in erregtem Streit von der Erbsünde Christlichen Bericht begert/ haben wir auch daruon in diser vnser Schrifft souil Gottes genad verlihen / vnser Bekentnuß gethan/ vnd wie bescheidenlich daruon in Kirchen vor dem gemeinen Mann vñ in Schuelen vnter den gelehrten zureden / das Contentiones vnd turbæ oder dissidia vermiten werden mögen / vnd ein fridlicher einhelliger Gotseliger Consens erhalten / einfeltige anleitung geben wie volgt

Das in dem erregten vnd jetzo schwebenden ergerlichen Streit von der Erbsünde gute Christliche correspondents vnd einhelliger Consens vnter Predigen/ Lehrern vnd Zuhörern/ in reiner Lehr nach dem einfeltigen fürbilde der gesunden wort der Schrifft / durch Gottes genad vnd Segen erhalten/ vneinigkeit vnd spaltung verhütet/ Aller zerrütung fürgebauet/ vnd die reine Lehr von disem Articul / souil zuerbauung der Kirchen nutzlich vnd nötig / einfeltig vnd einmütig müge also geführt vnd getriben werden / das nicht entweder solche Corruptelæ oder vnnötig ergerlich gezenck nach teil vñ zerstörung der Kirchen / bey disem Articul einreissen sonder vil mehr durch Gottes genad abgehalten mögen werden / Wie dann Paulus solche Christliche Gotselige einigkeit des Geistes / dardurch die Kirchen erbauet / Gottes wort außgebreitet vnd sein Reich gefürdert wirdet / also beschreibet 1. Cor. 1. Das sie fest aneinander halten in einem sinn / vnd in einerley meinung / allzumal einerley rede führen / vnd nicht spaltungen vnter sich sein lassen.

Zu behelff ist vor diser zeit vilen Personen vnnd Kirchen der Rath gegeben worden / welcher durch Gottes gen. di- gen segen wolgeraten/ das man nicht von den streittigen Schul worten oder Philosophicis Vocabulis Substantiæ Accidentis,

dentis qualitatis, den handel anfangen sol / sonder das Erstlich vnd vor allen dingen de rebus ipsis, was die Lehre / meinung vnd verstandt dises Articuls von der Erbsünde anlanget / ein gewisser einhelliger vnd bestendiger Consens vnter den Lehrern auß gutem grunde der Schrifft constituirt vnd gefasset werde / nit allein in Thesi sonder in Antithesi bede Pelagianische vnd Manicheische opiniones & corruptelæ außgesatzt vnd abgehalten werden / dann wann ein solcher richtiger gründlicher Consensus de rebus ipsis gefaßt ist / so findet sich darnach das ander de vocabulis seu modis loquendi leicht / vnd von im selbst / wie man für den einfeltigen in der Kirchen mit gesunden heilsamen worten / so in der Schrifft in Augustana Confessione, Apologia, Articulis Schmalkaldicis, vnd Catechismo Lutheri gebreuchlich / davon reden / Lehren vnd Predigen sol / Vnd wie etwo die gelehrten in den Schuelen one ergernuß vnd zerrütung der Lehre / Vocabula artium in explicatione huius disputationis gebrauchen mögen / vnd mit was maß / das nicht die Philosophicæ subtilitates widerumb in die Kirchen eingefürt / vnd die einfalt der Christlichen Lehre dardurch verwirret mögen werden.

Sol derwegen kurtzer einfeltiger Bericht geschehen nicht durch lange außführliche explicationes & refutationes, sonder Articuls weise per Summaria Capita, wie in disen Kirchen Christlicher einhelliger Consens inter docentes & discentes von disem Articul gehalten wirdet / Vnd Erstlich sol gar kurtz gesetzt vnd widerholet werden / die Thesis, warinne vnd warauff die rechte reine Lehr in disem Articul von der Erbsünde bestehe vnd beruhe.

Zum andern sol in Antithesi kurtzlich gemeldet werden / wie auff einer seyten die Pelagianische opiniones gestrafft müssen werden.

Zum

Zum dritten sol angezeigt werden / wie auff der andern seiten auch die Manicheische opiniones von diser Lehr außgesetzt vnd gestrafft müssen werden.

Zum vierten sol kurtzer Bericht geschehen/wie es mit den Schuelworten oder Philosophicis vocabulis artium gehalten werden sol/ das darauß kein spaltung oder jrrung fürfalle.

Vom Ersten Haubtstuck was belangt Thesin seu descriptionem der Erbsünde.

WEil allhie kein außführliche erklerung diser Disputation instituirt, sollen allein Summaria capita, welche zu rechter beschreibung der Erbsünde (was die in sich begreiffe) gehören/ erzelt werden / dann also kan der Consens desto richtiger getroffen vnd erhalten werden. Nun wirdt in Confessione Augustana, Apologia, & Schmalkaldicis Articulis, die beschreibung der Erbsündt auß Gottes wort in dise Capita gefaßt.

Erstlich das es sey ein mangel/darbung oder beraubung der Erbgerechtigkeit oder bildes Gottes/ nach welchem Adam anfenglich geschaffen / in warheit / heiligkeit / vnd gerechtigkeit / Ephes. 4. Dann dasselbig herrliche bild Gottes / hat Adam durch den Fall auß anstifftung des Satans / vnd seines eigen freyen willens für sich vnd für alle seine Nachkommen verloren. Das nun von den Eltern durch die Fleischliche empfengnuß vnd gebürt allen Menschen so von Fleisch geborn werden / angeerbt wirdt / ein solche Natur / in welcher was belanget Geistliche Götliche sachen/ist ein gentzliche dar-

bung oder manglung alles guten / so Gottes Gesetz von Vns erfordert/ da ist von Natur an/ vnd vor der widergeburt des heiligen Geistes / in Geistlichen Götlichen sachen gantz vnd gar kein fehigkeit/geschicklikgeit/ krafft/ vermögen / wirckung/ oder mitwirckung noch ichtes guts / Dann der Natürlich Mensch ist in den sachen so Got / vnsere bekerung vnd seligkeit belangen in Sünden zum guten erstorben/ Ephes. 2. vnd eitel Finsternuß / Johan. 1. Ephes. 5. hat auß jme selbst keine geschickligkeit was guts zudencken / 2. Cor. 3. Vermag dem Gesetz Gottes nicht vnterthon zusein / Rom. 8. Kan die Geistliche sachen nit fassen 1. Cor. 2. vnd wie die Apologia, es kurtz fasset / Descriptio Peccati originalis detrahit Naturæ non renouatæ, & dona & vim seu facultatem & actus inchoandi & efficiendi Spiritualia.

Also ist in dem natürlichen Menschen für der widergeburt/ was belangt Geistliche Götliche sachen nichts guts / Was aber belangt opus formationis Dei in homine, vt Substantiam animæ & corporis, quatenus est opus & Creatura Dei. Item sensus, motus, Vitam notitias naturales. στοργάς, Vires mentis & voluntatis in ijs, quæ rationi subiecta sunt &c. illa per se non sunt res malæ, sunt enim opera Dei in homine, sed per ἀταξίαν peccati contaminantur, polluuntur & deprauantur.

2. Die Erbsünde ist nicht allein ein solcher gentzlicher mangel alles guten in Geistlichen Götlichen sachen / sonder begreifft fürnemblich auch / das an stat des verlornen bildes Gottes gar ein widerwertige vnart in der verderbten Menschlichen

licher Natur ist / Nemlich ein tieffe böse grewliche grundlose vnerforschliche vnd vnaußsprechliche verderbung der gantzen Menschlichen Natur/dardurch der gantze Mensch / wie er jetzund ist von Natur an vnd für der widergeburt an Leib vnd Seel / innerlich vnd eusserlich in allen krefften/ vnd sonderlich in den höchsten fürnembsten krefften der Seelen / im verstandt Hertzen vnd willen / Was Götliche Geistliche sachen belanget / gentzlich durch vnd durch verderbet / verrucket / vergifftet verkeret vnd gantz vnnd gar ein böser Baum ist / Also das Fleischlich gesinnet sein / ein feindtschafft oder widerwille ist/ wider Got / Rom. 8. Vnd das dichten des Menschlichen Hertzen nur böß von Jugent auff Gen. 8. Dann der verstande ist voller blindheit vnd schröcklicher irrthumb in Geistlichen Götlichen sachen/ der Wille ist voller vngehorsam/ boßheit widerwillen vnd feindtschafft wider Got / das Hertz voller vnglaubens / sicherheit / verzweifflung / voller böser lüste vnd grewlicher vnordnung.

3. Gehört auch ad descriptionem peccati originalis, sicut Apologia loquitur, quod, Natura non renouata per lapsum in seruitutem est redacta & captiua tenetur à Diabolo qui eam impijs opinionibus dementat & impellit ad omnis generis peccata. Item vires humanæ plenæ sunt impijs adfectibus, ad hæc sunt in potestate Diaboli qui impellit homines ad varia peccata. Hactenus Apologia.

4. Dieselbige Erbsünde kombt anfenglich nicht von Got her / sonder auß anstifftung des Satans / durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt komen/ Rom 5. vnd noch

heute zu tage in diser verderbung schaffet/oder machet Got die Sünde nicht/ sonder mit der Natur / welche heut zu tage Got noch schaffet vnd machet / wirdt die Erbsünde durch die Fleischliche empfengknuß vnd geburt / mit Propagiert vnd fortgepflantzet.

5. Vnd also sollen für Sünde erkennet vnd gehalten werden nicht allein die Würckliche vbertretung der Gebot Gottes jnnerlich vnd eusserlich / sonder den gemelten Erbschaden / welche keine vernunfft kennet / sonder muß auß der Schrifft offenbarung gelernet vnd geglaubt werden / sollen wir warhafftig für Sünde halten vnd erkennen / Ja für die Haubtsünde / welche der Baum / Wurtzel vnd Brunquel ist aller böser Würcklichen frücht oder Sünde / vmb welcher Erbsünde willen die Natur von Gottes Gesetz beklaget vnd verdammet wirdt / Also das wir von Natur sindt Kinder des zorns / des ewigen Todts vnnd verdamnuß / wo wir nicht durch das verdienst Christi dauon erlöset wurden.

6. Die Apologia spricht / das dise Lehre von dem greulichen schröcklichen Erbschaden / darumb so fleissig solle getriben werden / auff das des HERRN Christi wolthaten vnd sein tewerer verdienst / auch die genaden wirckungen deß heiligen Geistes desto besser erkennet / desto werder gehalten / vnd mehr gepreiset mögen werden / Dann allein vmb des verdienst Christi willen / wirdt der greuliche Erbschaden / ob gleich derselbige für vnd für in der Natur stecket für Got zugedeckt / nicht zugerechnet / sondern genedigklich vergeben / das ob gleich Got die Erbsünde wie alle Sünde / als einen grewel hasset / Dannoch die Person vmb Christi willen nicht verdammet / sonder zur Kindschafft vnd zum ewigen Leben in genaden auffgenommen werde / vnd den selbigen Erbschaden kan vnd wil allein der heilige Geist heilen / welcher an

stat

stat der mangelung newe krefft / vermügen vnd gaben / in vnser Natur schaffet vnd wircket / Vnd die widerwertige böse vnart in Vns von tag zu tag creutziget vnd tödtet. Welche aber so tieff eingewurtzelt / das sie in disem leben nicht gentzlich außgefegt wirdt / sonder allererst in jenem leben in den glaubigen die Natur dauon gantz rein wirdt sein.

Diß ist darumb also stuck weise oder Articuls weise erzelet / Dann wann die Lehre von der Erbsünde also per Capita, welche in der Schrifft guten starcken grund haben / proponiert wirdt / vnd die Prediger sich hieruon vntereinander also erkleren / so kan desto leichter vnd besser ein richtiger bestendiger gründtlicher Consensus one mißtrawen getroffen vnd erhalten werden / da sonst sub generalitatibus allerley köndte versteckt oder doch zu mißtrawen vrsach gegeben werden / vnd da jemandt auff dise Punct sich nicht deutlich erkleren wolte / köndte man darauß leicht mercken / das Er nicht richtig sein muste.

Vom andern Haubtstucke / belangent die Antithein dardurch allerley Pelagianische Corruptelæ bey disem Articul gestrafft vnd verworffen müssen werden.

WIe in allen andern Articuln zu erhaltung reiner Lehre / gehört vnd von nöten ist / das nicht allein in Thesi recht gelehrt / sonder das auch in Antithesi die frembde Stimm gestrafft vnd außgesetzt werde / Also ist auch bey disem Articul / zu Christlichem gründlichen bestendigen Consens die Antithesis von nöten / das die Pelagiani-

 sche

sche opiniones so von der reinen Lehr abweichen / vnd dersel-ben entgegen sind / einhellig gestrafft/ außgesetzt vnd verworf-fen werden / vnd sollen abermals kurtze halben nur die für-nembste Capita notirt werden / Nam ex Thesi rectè posita facile extrui potest Antithesis, Nemlich das gestrafft vnd verworffen müssen werden / die opiniones als were die Erb-sünd allein ein reatus von wegen frembder schuld / on einich vnser Natur verderbung / oder als weren/ defectus & con-cupiscentia non Peccata, sed conditiones Naturæ, oder quasi non verè & propriè essent Peccata, darumb der Mensch ausser Christo ein Kind des zorns vnd verdamnuß/ auch im Reich vnd gewalt des Satans were.

Item es müssen von diser Lehr außgesetzt vnd verworf-fen werden / andere Pelagianische opiniones, Als das die Natur auch nach dem Fall in Geistlichen sachen gantz gut/ rein vnd mit jren naturalibus volkommen sein solte / oder das die Erbsünde nur von aussen ein angesprengter fleck oder anfliegender mackel sey / vel corruptio tantum Accidenti-um seu qualitatum, darbey vnd darunter die Natur gleich-wol noch gut sey / vnd jr bonitatem & efficatiam in Spiri-tualibus hab / oder das die Erbsünde nur sey ein hindernuß/ welches auffhalte/ das die Natur jr bonitatem & efficatiam in Spiritualibus nicht könne beweisen / als wenn ein Magnet mit Knoblochsafft bestrichen wirdt / hat vnd behelt er wol in-nerlich seine krafft / Aber die wirdt gehindert das sie sich nicht beweisen kan / es könne aber der Fleck oder Mackel leicht ab-gewischt werden/ als ein Fleck vom Angesicht oder Farb von der Wande.

Gleichfals müssen auch gestrafft werden / die etwas subtiler Pelagianisiern / in deme sie nachgeben / Die Natur sey wol durch den Fall sehr geschwecht / Vitiata, infirmata, debilitata

debilitata, habe wol in Spiritualibus vil guts verloren / vnd sey sehr verderbt / sey aber gleich wol nicht gantz vnd gar zu grund verderbt / sonder hab noch etwas / wiewol gar gering vnd wenig gutes / fehigkeit / geschickligkeit / tüchtigkeit / krafft oder vermügen in Spiritualibus vbrig behalten / das sie darinn etwas / wiewol gar gering / wenig vnd schwechlich auß vnd von jr selbs vermüge / thun / würcken / vnd mit würcken könne / entweder das sie in Geistlichen sachen etwas guts von jr selbs anfangen könne / da alsdann der heilig Geist / weil die Natur zuschwach helffen müsse / oder wañ der heilige Geist durchs wort anreget vnd anhebet im Menschen zuwircken / das alsdann die Natur auß jren eignen Natürlichen krefften etwas darzu thun / vnd mitwürcken könne / denn das sonst die ernewerte Natur durch die Newe vom H. Geist empfangene krefft vnd gaben etwas in Spiritualibus actionibus schaffe vnd mit würcke / dauon ist kein Streit / sonder von den Natürlichen krefften des verderbten Menschen / ist die frag / das dieselbige / in Götlichen Geistlichen sachen nicht allein nichts guts vermögen / sonder auß jnen selber nichts anders dann sündigen können.

Auß disen Puncten können andere similia & cognata certamina dijudicirt werden / vnd wenn von disem Puncten in Antithesi die Lehrer vnter vnd gegeneinander sich erkleren vnd vergleichen / so wirdt ein bestendiger Consens getroffen / vnd werden alle Pelagianische corruptelæ abgehalten.



Vom

Vom dritten Haubtstuck / belangent die Antithesin, wie auch auff der andern seyten Manicheische opiniones von disem Articul außgesetzt vnd abgehalten müssen werden.

ES wirdt in der heiligen Götlichen Schrifft/ der Beuelch vnd die Vermanung / etliche vilmal gesetzt vnd widerholet/ bey der reinen Lehr des Götlichen worts also zubleiben / das man dauon weder zur Lincken noch zur Rechten Handt abweichen / auß dem grunde / wie in disem Articul auff der einen seyten/ alle Pelagianische opiniones billich gestrafft vnd verworffen werden. Also wann die Lehre rein bleiben / vnd ein Christlicher Gotseliger Consens getroffen vnd erhalten werden solte. Müssen auch auff der andern seyten die Manicheische opiniones so in disem Streit erreget / außgesetzt vnd verworffen werden / vnd kan die Antithesis auff diser seyten/ erstlich de rebus ipsis sepositis, interea controuersis Vocabulis commodissimè gestelt werden.

Nemlich das einhellig außgesetzt vnd verworffen werden/ Dise vnd dergleichen opiniones, als wurde jetzundt nach dem Fall die Natur erstlich rein / vnd gut geschaffen/ vnd das darnach von aussen die Erbsünd hinein komme / Dann in Adam vnd Eua ist zwar die Natur erstlich rein volkommen / vnd nach Gottes bilde geschaffen gewesen / vnd darnach durch den Fall / ist das bilde Gottes verloren worden/ vnd hat der Satan die Gifft der Sünden / Wie Lutherus spricht / in die Natur geblasen / Aber nach dem Fall in primo momento conceptionis, der Same darauß der Mensch formirt wirdt / sündlich vnd verderbt / So ist auch die Erbsünde

nicht

nicht etwas für sich selbstendigs ausser der Menschlichen Natur / Wie sie auch des Menschen Leib vnd Seel / oder der Mensch selber nicht ist. Es kan vnd sol auch in hac corruptione & in hac Vita, die Erbsünde vnd die verderbte menschliche Natur nicht also vnterscheiden werden / Als were die Natur noch vnuerderbt / rein vnd gut / aber allein die Erbsünde so darinn wohnet were böß / vnd das nicht die verderbte Natur / sonder etwas anders in der Natur sündige / das auch Got durchs gesetze nicht die Natur als durch die Sünde verderbt / sonder, nur allein die Erbsünde anklage vnd verdamme / Lex quidem Naturam quatenus est opus & Creatura Dei, non damnat, sed quatenus est peccato deprauata. Aber wie in Thesi droben erklert / ist die gantze Natur des Menschen an Leib vñ an Seel / in allen krefften / durch vnd durch auffs eusserste gentzlich verderbt / das souil Geistliche Götliche sachen belangt / nichts guts daran sey / Welche von wegen solcher verderbung one die Widergeburt des Geistes nichts anders dann sündigen kan / vnd wirdt auch von wegen solcher verderbung die gantz Natur durchs Gesetz angeklagt vnd verdammet / wo es nicht vmb Christus willen vergeben wirdet.

Aber wiewol die Erbsünde die gantz Menschliche Natur / wie ein Gifft vnd aussatz / wie Lutherus redet / durchkrochen / vnd also wie gemeldet / vergifft vnd verderbt hat / das man ad oculum nichts sehen kan / Die Natur für sich vnd die Erbsünde auch für sich.

So ist es doch gleichwol nicht ein ding / die Natur oder das Wesen Leibs vnd der Seelen / oder der Mensch selber / darinn die Erbsünde wohnet / vnd die Erbsünde / dardurch Natur / Wesen vnd der gantze Mensch verderbet ist / vnd die

in des Menschen Natur oder Wesen wohnet / vnd dieselbige verderbet/sonder müssen vnterschidlich betracht werden / vnd solchen vnterschid zuhalten/ tringen vnd erzwingen die fürnembste Articul vnsers Christlichen glaubens.

Denn Erstlich sind daruon vil zeugnuß der Schrifft das Got nicht allein vor dem Fall Menschliche Natur geschaffen hat / sonder das auch nach dem Fall in hac corruptione, Got vnser schöpffer / formator & factor Naturæ seu Substantiæ nostræ sey / Deut. 32. Esa. 8. 45. 54. 64. Acto. 17. Von dem wir Leib vnd Seel haben / als der Vns disen vnsern Leib vmb vnd vmb schaffet / formiert vnnd machet / Job. 10. Psal 139. vnd von der Seelen spricht Salomon Eccles. 12. der Geist kombt wider zu Got / der in erschaffen hat/ Apoc. 4. Herr du hast alle ding erschaffen/vnd auß deinem willen haben sie das Wesen vn̄ sind erschaffen, Wie auch vnser kleiner Catechismus solches bekennet im ersten Articul/ Also das der Mensch / wie er auch nach dem Fall empfangen vnd geborn wird / dem Wesen nach / wie Er Leib vnd Seel hat / ein Creatur Gottes ist. Aber die Erbsünde haben wir nicht von Got / sie kombt von Got nicht her/ Got ist nit Creator, Formator aut factor, der Erbsünde / Es ist auch die Erbsünd nicht ein Creatur Gottes sonder vom leidigen Teufel herkommen.

Wann nun gantz vnd gar kein vnterschid were/zwischen der Natur/dem Wesen vnsers Leibs vnd der Seelen/so durch die Erbsünde verderbt / vnd zwischen der Erbsünde dardurch die Natur verderbt ist / so würde folgen / das entweder Got die Erbsünde als sein Creatur schaffete vnd machte / oder das der Satan ein Schöpffer were / dises vnsers Leibs vnd vnserer Seelen / welches beides wider den Articul vnsers Christlichen glaubens ist/ vnd ist doch ja ein vnterschid/ wen̄ wir die menschliche

liche Natur / wie ein Creatur von Got geschaffen / formiert vnd gemacht / vnd wann dieselbige Natur betracht wirdet / wie sie durch die Sünd verderbt ist.

2. Die Schrifft zeuget gewaltig / das Gottes Son vnser Menschliche Natur Fleisch vnd Blut / Leib vnd Seel / one Sünde angenommen / vnd vns seinen Brüdern allenthalben gleich sey worden / außgenommen die Sünde / Ebreer. 2. vnd tota antiquitas adfirmat Filium Dei assumpsisse humanam Naturam eiusdem generis, eiusdem Speciei, & eiusdem Substantiæ cum nostra, excepto Peccato. Ita vt secundum assumptam naturam sit nobis fratribus suis consubstantialis

Wann nu kein vnterschid were zwischen der Natur oder dem Wesen des Menschen / so durch die Sünde verderbet vnd zwischen der Erbsünde dardurch die Natur verderbet ist / so muste folgen / das Christus entweder vnser Natur nicht angenommen / weil Er die Sünde nicht hat angenommen / oder das Er vnser Natur on die Sünde nicht hete können annemmen / welches beides wider die Schrifft ist / Weil aber Gottes Son vnser menschliche Natur vnd nicht die Erbsünde an sich genommen / so ist ja hierauß klar / das es nicht ein ding sonder vnterschiden sey.

3. Der Articul vnsers glaubens zeuget / auß der Schrifft das eben dises vnser Fleisch / aber one Sünde aufferstehē wirdt / vnd das wir im ewigen leben / eben dise Seel haben werden / aber one Sünde / Wann nun kein vnterschid were zwischen vnserm Leib vnd vnser Seelen / so durch die Sünd verderbet / vnd zwischen der Erbsünde dardurch vnser Natur verderbet ist / so würde darauß wider den Articul vnsers glaubens folgen / das entweder diß vnser Fleisch am Jüngsten Tage nicht aufferstehen würde / oder das die Sünde an den Außerwölten Aufferstehen / vnd im ewigen leben bleiben würde / oder das wir im ewigen leben nicht das Wesen dises Leibes vnd diser Seelen sonder ein andere Substantz haben würden.

Weil nun dise Antitheses offentlich wider die fürnembsten Articul des Glaubens streiten / so sind es trawen nicht ociosæ vel inutiles contentiones, sonder wo die Lehr rein bleiben / vnd pia & solida Consensio vnter den Predigern sein vnd erhalten sol werden / so müssen sie in Antithesi gleich wie auff einer seyten contra Pelagianos, Also auch auff der andern seyten contra Manichæos, sich deutlich erkleren vnd vergleichen / dann sonst folget vnd entstehet nach gelegenheit des erregten Streits / allerley widerwertige vnrichtigkeit / wider die fürnembste Articul vnsers Christlichen Glaubens.

In disen Puncten vnd Haubstucken/ was die Theses vnd Antitheses de rebus ipsis belanget / Muß ein einhelliger Consens sein vnd erhalten werden / Wo Corruptelæ abgehalten/spaltung vnd zerrüttung verhütet werden sollen / Vnd da jemandt auff die Theses vnd Antitheses de rebus ipsis, sich nit deutlich rund vnd lauter erkleren wolte / oder sich vernemmen ließ / das er in denen Puncten de rebus ipsis einer andern sonderlichen oder widerwertigen meinung were / ob er sich gleich des disputierens zuenthalten erböte, könnte doch kein gründliche bestendige einigkeit da sein/ vnd wurde doch endlich außbrechen vnd zur spaltung vrsach geben.

Vom andern Haubtstucke / belangent die vocabula oder modos loquendi,

WAnn also de rebus ipsis in Thesi & Antithesi ein einhelliger bestendiger Consensus getroffen / So solte es ja darnach de vocabulis nicht vil mühe vnd irrung machen/ vnd zwar wenn man de rebus ipsis also miteinander einig / vnd darüber jemandt vber Vocabula ein vnnötig

nötig gezenck erregen wolte / der sol billich erinnert werden/ præcepti Paulini λογομαχίας vitandas. Es ist aber in disem fall der beste vnd sicherste weg / das man das fürbilde der gesunden Wort/ so in der heiligen Schrifft fürgebildet / vnd in Augustana Confessione, Apologia, Schmalkaldicis Articulis, & Catechismis Lutheri vblich seind behalte / vnd in der Lehre dises Articuls gebrauche / dann dieselbige Wort sind vntadelhafftig / vnergerlich können vnd sollen auch zu keinem gezencke vrsach geben / vnd sonderlich wann man in Predigten für dem gemeinen Volck oder Layen von diser Lehre handelt/ sol billich den einfeltigen Kirchen mit den Schuelworten/ vnd mit der scharffen Disputation de Substantia et accidente verschonet werden / Weil die Vocabula dem gemeinen Mann vnbekant sein/ Aber rem ipsam kan man wol durch wort der Schrifft erkleren / Als das der Leib vnd die Seel von Got sey / die Sünde aber vom Teufel / vnd das derhalben die Erbsünde nicht sey der Leib oder die Seel selbst / oder der Mensch / oder Menschliche Natur selber / welche ein Creatur Gottes ist/ die durch Gottes erschaffung jr wesen hat/ Apocal. 4. Sonder das die Erbsünde den gantzen Menschen Leib Seel zu grundt durch vnd durch verderbet habe das in Geistlichen Götlichen sachen nichts guts an jme sey/ wie in den vorigen Articuln weiter erkleret.

Wann aber gelehrten vnter sich in Schulen vnd sonst de hisce rebus disputirn ꝛc. Et Vocabulis artium siue terminis Dialecticis vtuntur, sicut vsitatum est in Scholis. Certum est esse immediatam diuisionem, vt vel Substantia sit vel Accidens. Et Augustinus, cuius exemplum in hac controuersia meritò sequimur, quia in Manichæis illam propositionem

damnauit. Quod Peccatum sit Substantia, non abhorruit à vocabulo Accidentis, sicut multa eius testimonia extant, id quod etiam nostræ Scholæ ante motũ hoc certamen fecerunt. Ita quando in Scholis Dialecticè quæritur, In quo prædicamento sit Peccatum originis vsitate ante motum hoc certamen semper responsum fuit, quod sit in secunda Specie qualitatis. Quod si timetur ne per Philosophica Scholastica, & dialectica illa Vocabula Accidentis, & qualitatis quæ frigidiora & leuiora videntur, Peccatum originis contra Scripturæ sententiam extenuetur atq; ita doctrina deprauetur, Philosophia enim nullum tale Accidens nullam talem qualitatem nouit, qualis est deprauatio Peccati originalis, potest & debet addi diserta & plana declaratio, non esse tale Accidens aut talem qualitatem sicut Dialectica de suis qualitatibus Philosophatur, sed esse talem deprauationem, quam nec mens perscrutari nec lingua eloqui potest, quod ex reuelatione Scripturæ discatur & agnoscatur, sicut in præcedentibus articulis dictum est. Lutherus certè ita facit scribens enim in Psal. 90. inquit siue qualitatem siue morbum vocauerimus Peccatum originis certè extremum malum est. Ibi Lutherus non abijcit vocabulum qualitatis in hac disputatione, Licet magnitudinem Peccati originalis non exprimat, sed addit

decla-

declarationem quantum malum sit, ne ex similitudine qualitatum Philosophicarum doctrina Scripturę de Peccato originis deprauetur.

Ita in Apologia, Peccatum originale vocatur dialectico Vocabulo, habitus prauus. Quia vero non est talis habitus, sicut Dialectica suos habitus describit, ideo additur declaratio atq; hoc modo Vocabula Dialectica quorum vsus in Scholis receptus est nihil habent incommodi, si addantur veræ & necessariæ declarationes.

Si quis vero Dialectica illa Vocabula vrgeret, & nollet addere talem declarationem, is merito suspectus haberetur, quod res ipsas in Scriptura traditas vellet per Philosophica Vocabula deprauare, quod si qui de rebus ipsis in Thesi & Antithesi sicut dictum est, consentiant, & à Philosophicis illis Vocabulis abhorreat, seponenda potius paulisper sunt illa Vocabula, quam vt propterea Ecclesiæ turbentur, si in rebus ipsis sit consensio. Rebus ipsis enim rectè constitutis, sequetur tandem concordia etiam in modis loquendi.

Omnino tñ opera dãda est ne Disputationib. & argutijs Philosophicis & Scholasticis siue de Substãtia siue de Accidẽte aut qualitate, simplicitas & puritas

tas

tas doctrinę in Scriptura traditæ turbetur aut deprauetur. Ita subtilitates Scriptorum Scholasticorum de formis Substantialibus non sunt per hanc Dispusputationem, quasi Peccatum originis sit forma Substantialis in homine à Diabolo condita, in Ecclesiam inuehendæ aut reducendæ, An scilicet in vno subiecto plures sint formæ Substantiales, an vna posit amitti seu corrumpi manentibus reliquis, An in omni mutatione quę fit in Substantia, fiat alicuius formæ Substantialis corruptio & nouæ generatio. Item an potentiæ seu impotentiæ animæ sunt ipsa Substantia animæ, an vero aliquid distinctum. Quas subtilitates ne ipsi quidem Scholastici qui magnis cõtentionibus de illis disputant, intelligunt, Multò minus igitur Ecclesiæ doctrina illis poterit illustrari, sed si eas in Ecclesiam admiserimus, ad pristinas pontificias tenebras reuertemur.

Es müssen aber auch die æquiuocationes Vocabulorum fleissig vnterschidlich declariert werden / Als wenn Lutherus die Erbsünd nennet / Person Sünde / Natur sünde / Wesentliche Sünde / erklert er sich in continenti bald selbs / das ers also meine vnnd verstanden haben wolle / das die gantze Person Natur vnd Wesen des Menschen durch die Erbsünde verderbet sey / als in der Kirchen Postil super Euangelium Circumcisionis. Item Tom. j. pag. 177. b. de triplici Iustitia.

Ita

Ita Vocabulum Peccati propriè significat ipsam deprauationē, aliquando vero in concreto vsurpatur pro re, quæ Peccato polluta & deprauata est, vel quæ propter Peccatum rea est iræ Dei & damnationis, Also redet Lutherus in der Kirchen Postill/ dein geburt/ dein Natur / vnd dein gantzes Wesen ist Sünd vnd vnrein/ kan derhalben vnd sol auß solchen Vocabulis nicht geschlossen werden/das die Erbsünde / des verderbten Menschen Wesen oder sein Leib vnd Seel selbst sey.

Auß disem Bericht werden gelehrte so in rebus ipsis einig vnd richtig/ Auch sonst fridliebendt sein / leicht vernemen/ quomodo constitutis rebus etiam de Vocabulis & modis loquendi vera & pia concordia possit constitui conseruari.

Auch kan man hierauß leicht mercken / ob jemandt auß mutwillen de Vocabulis ein vnnötig gezenck suche / oder ob er per disputationem de Vocabulis sich auch de rebus ipsis verdechtig mache / welches in keinen weg zuzulden. Nam idem sentire & idem loqui concordiæ & consensionis est.

Dises ist also Genediger Fürst vnd Herr / vnser einfeltigs Christliches bedencken von disem Articul vnd erregtem Streit/vnd stehen in guter zuuersicht/das dasselbig durch Gottes Segen darzu dienen könne / das in der Kirchen zu Regenspurg ein Christliche concordia in disem Articul erhalten/alle dissensiones oder mißuerstende abgeschniten vnd fürkommen werden mögen / Darzu wolle Got der Allmechtig vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen sein genad verleihen /

AMEN.

D

Gegründte Erklerung des jtzt angefochtenen Articuls / von der Erbsünde.

Sambt Vorgehender

kurtzer vermeldung / was für ein Corpus Doctrinæ, in diser Euangelischen Kirchen zu Regenspurg / zur richtigen Norma, vnd erkentnus etlicher bißhero eingefallenen Religions jrrungen / gehalten / vnd darauff Kirchen vnd Schulen bestelt worden.



j. Pet. 3.

Seid allezeit bereit / zur verantwortung jederman / der grund fordert der Hoffnung die in Euch ist.

Der Euangelischen Kirchen vnd Schulen zu Regenspurg Bekentnus/ von der Norma Doctrinæ in gemein/ vnd dann in sonderheit von der Erbsünde.

WJr Jtzigen/ am ende vnterschriebenen/ Diener der Christlichen Euangelischen Kirchen vñ Schulen alhie/ werden von vnsern Misgünstigen ausgeschrien/ vñ felschlich bezüchtiget/ Erstlich/ als sollen wir von der vorigen Norma vnd Bekentnus reiner Lere abgefallen sein/ Darnach/ mit den Pelagianischẽ Synergisten heucheln/ Zum Dritten/ von der Erbsünde vnrecht leren/ Vnd Endlich/ zwischen der Erbsünde vnd des Menschen Substantz/ einen Newen vnd zuuorn vnerhörten vnterschied dichten/ fürbringen vnd verteidigen. Dauon Wir dem Guthertzigen Leser folgenden waren Bericht mittheilen/ vnd Vns dem rechtmessigen Christlichem Vrteil der Kirchen Gottes vnterwerffen.

Erstlich.

Von der Norma Doctrinæ.

NOrmam Doctrinæ, oder Richtschnur unser Christlichen Lere/ nennen Wir die Heubtschrifftẽ/ auff welche Wir unsern Glauben/ Lere und Bekentnus grunden/ und nach welchen Wir/ die eingefallenen Streitarticul diser zeit/ urtheilen und widerlegen. Damit nun niemandts deshalben Uns einiges abfals verdechtig halte/ So widerholen Wir hiemit unsere vorige Normam.

Und bekennen uns demnach mit warhafftigem Munde und gantzem Hertzem/ Erstlich und zuforderst/ zu den Schrifften der Propheten und Apostel/ als dem einigen grund/ darauff die Christliche Kirche erbawet/ und darin Jhesum Christum zum Eckstein hat/ Ephes. 2.

Darnach zu den Dreien bewerten/ und der Kirchen Gottes bekanten Symbolis, oder Glaubens articuln Apostolico, Niceno, und Athanasij.

Zum Dritten/ zu der alten/ waren/ und unverfelschten Augspurgischen Confession/ wie die im Jar 1530. Keiser Carln dem Fünfften/ und dem gantzen Römischen Reich/ zu Augspurg ubergeben/ Und alsbald mit einer Apologi erkleret/ und im folgenden 1531. Jar/ zu Wittenberg erstlich

durch

durch offentlichen Druck ist publicirt worden.

Zum Vierden/ zu den Schmalkaldischen Artickeln/ wie Sie Anno 1537. von Doct. Martino Luthero zu Schmalkalden gestellet/ vnd von den fürnemsten Lerern vnserer Bekentnus/ in grosser anzal damals angenomen vñ vnterschribẽ wordẽ.

Zum Fünfften/ Bekennen Wir vns auch zu den beiden Catechismis Doctoris Martini Lutheri klein vnd gros/ Neben andern seinen gleichlautenden kostbarlichen Schrifften.

Zum Sechsten/ zu den Fürstlichen Sechsischen Confutationibus, So die drey Gebrüdere vñ Hertzogen zu Sachssen ꝛc. Anno 1558. im Nouember/ allen Ires Fürstentumbs Kirchen haben offentlich fürlesen/ vnd beylegen lassen.

Vnd Endlich zu der kurtzen Bekentnus der Kirchen Diener alhie zu Regenspurg/ wie Sie vor 14. Jarn/ mit einhelliger Beradschlagung vñ verwilligung/ von dem gantzen Ministerio dises orts/ beide Lateinisch vnd Deutsch gestellet/ vñ darauff von einem Erbarn Camerer vnd Rath angenomen vnd publicirt worden. Wie Wir dann dieselbige hiernach folgend/ von wort zu wort/ Deutsch vnd Lateinisch im Druck widerholen. Vnd Iren verstand erkleren vñ reguliren/ nach den Schrifften/ so dazumal von dem Ehrwirdigen vnd hochgelerten Herrn Magistro Nicolao Gallo, Pfarrern

vnd

vnd Superintendenten diser vnser Euangelischen Kirchen / Seliger gedechtnus / zu Schutz vnd erklerung derselbigen / offentlich in druck gegebē worden sein. Als da sein / die Apologi Anno 1564. wider den Lestermönch Hans Albrecht ausgangen. Item / von irrtumben vnd Secten / Theses vnd Hypotheses. Item / die Tafel der verkerten Lere / Item / Religionstreit vnd einigkeit. Item / Erklerung der Religionstreit. Item / Wachterstim̃ vnd dergleichen.

Dise erzelte Heubtschrifften halten wir in vnsern Gewissen für die lautere warheit. Seind auch gentzlich bedacht / durch verleihung Götlicher gnaden / wie anhero / also bis an vnser ende dabey bestendiglichen zuuerharren. Vnd Vns von denen so solcher Normæ, oder richtigen Bekentnus / zuwider / mit Mund vnd Federn / abzusondern.

Doch zihen vnd setzen Wir allzeit vnd allenthalben / den Grund der Propheten vnd Apostel / allen andern Menschlichen Schrifften / weit für. Wollen aber auch anderer reinen Kirchen offentliche vnd gleichstim̃ige Confessionsschrifften keinswegs hiemit verworffen / noch vernichtiget haben.

Widersprechen dargegen offentlich der falschen Aufflage vnser Widersacher / als hetten Wir solche itzerzelte Normam, vñ richtige Lere / begebē / vñ ein andere / irrige vñ widerwertige angenomen.

REPE-